



Inhaltsverzeichnis

Worte des Oberschulzen	3
Informationen aus der Verwaltung > CAF • Personalwechsel	4
Berichte der CAF > Treffen der Internen Revision der Kooperativen	5
Berichte der ACCF > Bericht des Geschäftsführers • Alten- und Pflegeheim Abendruh • Deportivo Estrella • Freundschaftsspiele • Aus der Schule	6
Finanzen > Weihnachtsgeld	11
Im Fokus > Weihnachts-Umfrage	12
Friesland Exklusiv > Geschichtlicher Rückblick in die Entwicklungsjahre Frieslands • CrossMedia • Konzept Kalender, Agendas & Souvenirs 2019	24
Über die Kolonie hinaus > Kooperativtagung in Entre Rios • Academia de Liderazgo Cooperativo	29
Anzeigen > Die Wurst • Danksagung	36
Unterhaltungsseite	37
Unsere Umwelt > Alles maßlos übertrieben?	38
Der besondere Beitrag > Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland	40
Dinge, die unser Leben bereichern	41
Kinderseite	42
Ernährungstipps > Weihnachtsbäckerei	37

Impressum

Herausgeber: Verwaltung der Kolonie Friesland
Redaktionsleiterin: Beate Penner
Mitarbeiter: Esteban Born, Michaela Bergen, Marta Warkentin, Nicole Letkemann de Bergen, Doris Letkemann
Design: Nicole Letkemann de Bergen
Korrektur: Beate Penner, Marta Warkentin, Doris Letkemann
Vektoren, Bilder: www.freepik.es

Anschrift:
 Friesland Informationsblatt / C.d.c. 1671
 Kolonie Friesland / Paraguay
 Tel./Fax: 0318 219 032
 dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py
Druck: www.libertylibros.com

Titelseite

Foto:
 Die Redaktion

Liebe Leser!

„Alle Jahre wieder...“ Wer kennt nicht dieses Lied? Alle Jahre wieder... kann einerseits schöne Erlebnisse und gute Gefühle hervorrufen. Weihnachten im Kreise der Lieben, mit einem bestimmten Menü, begleitet von ganz gewissen Weihnachtsliedern... Andererseits können all diese Aspekte auch zur Routine und Tradition werden, so dass viele gar nicht mehr richtig wissen, warum wir was machen. In unserer „Im-Fokus-Rubrik“ soll es um verschiedene Punkte gehen, die bei uns in Friesland zu Weihnachten gehören. Von der Redaktion aus wurde eine Umfrage gemacht. Wir bedanken uns herzlich bei allen, die mitgemacht haben. Das Resultat sehen Sie auf den Seiten 12-23.

Im November ist ein ganz wichtiger Tag immer unser Gedenktag. Auch in dieser Hinsicht ist es meiner Ansicht nach wichtig, dass wir uns immer wieder unserer Vergangenheit bewusst sind und dankbar sind für die Umstände, in denen wir leben. Wie auch bei der Weihnachtsfeier ist hier die Gefahr, dass wir unseren Gedenktag einfach als Punkt im Jahreskalender abhaken, ohne uns viele Gedanken darüber zu machen. Ich möchte Mut machen, uns konkret mit unserer Geschichte zu beschäftigen. Das zahlt sich immer aus, denn wenn wir wissen, was unsere Vorfahren durchlebt und auf sich genommen haben, werden wir dankbarer für unsere Gegenwart sein und zuversichtlicher in die Zukunft blicken. Unsere eigene Geschichte zu kennen kann uns helfen, gute und segensbringende Entscheidungen zu treffen. Wie es auch in meinem Beitrag auf der Gedenkfeier hieß: Wir müssen Visionen für Friesland haben. Wo wollen wir hin? Wie soll unser Friesland in 30 Jahren sein? Was wünschen wir uns für unsere Nachkommen? Möge Gott Friesland mit Personen segnen, die in jeglichen Bereichen zukunftsorientiert arbeiten, sei es in der Wirtschaft, der Bildung, im Gesundheitsbereich, den Gemeinden, der Umwelt usw.

Ich wünsche angenehme und weiterbildende Lektüre. Und vor allem wünsche ich allen Lesern eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Beate Penner, Redaktionsleiterin

Werte Friesländer!

Im November feierten wir als Kolonie Friesland unseren **Gedenktag**, wo wir unseres Auszuges aus Russland gedenken. Wir sind dankbar, dass wir hier in Paraguay schon so gesegnet wurden. Ein weiterer Höhepunkt im November war der Besuch von Ralf Derpsch und Herbert Bartz. Diese beiden Herren sind die Pioniere der **Direktsaat** in Paraguay und Brasilien. Sie waren gemeinsam mit einer Gruppe von Landwirten aus Deutschland hier. So ein Austausch ist immer eine große Bereicherung und wir konnten einige Ideen für unsere Landwirtschaft und Viehzucht mitnehmen. Wichtig geworden ist uns bei dieser Gelegenheit auch, dass wir lernen, mehr auf unser Umfeld und unsere Umwelt zu achten. Wir sollten als gutes Beispiel voran gehen und unsere Umwelt schützen und diese Überzeugung an unsere Nachbarn weiterleiten. Es war für uns ein Vorrecht, das Treffen der „**Red de Auditores de la FECOPROD**“ hier in Friesland zu organisieren. Das Ziel dieser Treffen ist es, die Handhabung der internen Prüfung unter einem einheitlicheren System in den verschiedenen Kooperativen zu führen.

Am 16. November fand der Abschluss der „**Academia de Liderazgo Cooperativo**“ statt. Aus Friesland schlossen zwei Kandidaten diese zweijährige Fortbildung ab. Herzlichen Glückwunsch Richard Fast und Welander Giesbrecht! Somit haben insgesamt schon sechs Absolventen aus Friesland diese Akademie abgeschlossen. Es ist eine gute Schule zur Charakterformung, zur Förderung des Leiterschaftspotentials und zur Stärkung der emotionalen Intelligenz. Auch im nächsten Jahr wollen wir einige unserer Leiter/innen an diesem Fortbildungsprogramm teilnehmen lassen. Eine Bereicherung war auch der **MEDA-Kongress** in Indianapolis. Unter dem Thema „Geschäftslösungen für die Armut“ wurde diese Tagung gestaltet. Meda Paraguay und Meda USA haben viel gemeinsam. Die Mennoniten dort haben auch schon sehr vielen bedürftigen Menschen geholfen.

Wir sollten stets darum bemüht sein, als gutes **Vorbild** in unserem Land und unserer Umgebung zu leben. Als Kolonie machen wir viele gute Projekte und ich denke, wir dürfen in einer demütigen Haltung auch darüber berichten, wenn es dabei unser Ziel ist, eine gesunde Entwicklung in unserem Land anzustreben und damit positive Wellen zu schlagen.

Der Dezember ist der Monat der Besinnlichkeit. Wir dürfen die Adventszeit nutzen, um uns auf **Weihnachten** vorzubereiten. Besonders denken wir an Personen, die durch schwere Krankheiten gehen oder Leid tragen. Ich wünsche allen Friesländern und Lesern gesegnete Weihnachten!



Ferdinand Rempel
 Oberschulze



« Ich wünsche
 allen Friesländern
 und Lesern gesegnete
 Weihnachten! »

CAF

1. Managementplan für den Tapiracuai:

Es wird berichtet, dass eine Delegation von MADES (früher SEAM) nach Friesland kam, um das Tapiracuai-Reservat vor Ort zu besichtigen. Man hat sich auch zu einer Sitzung mit ihnen getroffen. Die Umwelt-Lizenz soll erneuert werden. Sie werden in Zukunft auch in sporadischen Abständen die Personen kontrollieren, die den Bereich des Naturschutzgebietes betreten.

2. Internationaler Kongress des Silvopastoril-Systems:

Das Infona organisiert für 2019 einen internationalen Kongress zum Thema Silvopastoril. Daran werden rund 500 Personen teilnehmen. Als Kooperative kön-

nen wir uns als Sponsor beteiligen und bekommen dadurch eventuell die Gelegenheit unser Arbeitssystem in diesem Bereich vorzustellen.

3. Reise nach MEDA:

Der Präsident, Ferdinand Rempel, berichtet von seiner Reise in die Vereinigten Staaten, wo er am MEDA-Kongress teilnahm.

4. Optimás - Projektmesse:

Im Rahmen des Projektes Optimás werden die verschiedenen Arbeitsgruppen ihre Projekte vorstellen. Diese Veranstaltung soll am 7. Februar um 9 Uhr beim Deportivo Estrella stattfinden.

Ferdinand Rempel
Präsident

Personalwechsel

Einstieg CAF	Bereich
Thomas Enns	Mischfutterfabrik
Ausstieg CAF	Bereich
Uberto Ariel Pinto	Estancia Morotí
Diego Asencio Díaz	Mischfutterfabrik
Eugenio Castro	Estancia Ypané
Rigoberto Jara	Estancia Ypané
Miguel Angel Núñez	Materiales de Construcción
Ausstieg ACCF	Bereich
María Lourdes Caballero	Colegio Friesland

Lic. Rosa Chávez de Ledesma
Personalabteilung

Treffen der Internen Revision der Kooperativen



« Analyse, Prozesse und Kontrollen »

Das neunte Treffen der Internen Revision der Kooperativen (auditoria interna) fand am 16. November 2018 hier in Friesland statt.

Dieses Netzwerk wurde von FECOPROD in Zusammenarbeit mit der DGRV (Confederación Alemana de Cooperativas de Producción Ltda) im Jahr 2017 gegründet, mit fünf Zusammenkünften im ersten Jahr. Diese haben zum Ziel:

- ▷ Die allgemeinen Herausforderungen und Bedürfnisse erkennen
- ▷ Wissen und Erfahrungen mitteilen
- ▷ Arbeitswege austauschen

Im zweiten Bestandsjahr dieses Netzwerks fanden vier Zusammenkünfte statt, welche mit der letzten diesjährigen Sitzung am 16. November

2018 im Auditorium vom Hotel & Restaurant Tannenhof in Friesland abschloss. Alle wurden herzlich von dem Präsidenten Ferdinand Rempel und dem Vizepräsidenten Alfred Fast begrüßt. Danach wurde der Dokumentarfilm von Friesland gezeigt, um die Geschichte Frieslands etwas kennen zu lernen. 21 Personen waren zugegen. Die Kooperativen, die an diesem Treffen teilgenommen haben, sind folgende:

- CHORTITZER.
- LA HOLANDA.
- LA PAZ
- COOPACI
- PINDO
- FRIESLAND
- NEULAND
- NARANJITO
- COOPEDUC
- COOPERSANJUBA

Thema dieser Fortbildung war „Analyse, Prozesse und Kontrollen in der internen Planung, basierend auf Risiken“, Redner war Adriano Martínez, Präsident des Instituts für Interne Revision in Paraguay. Es wurden auch praktische Beispiele erarbeitet und in Gruppen vorgetragen.

Zum Abschluss dieser Fortbildung wurde noch ein Rundgang durch die Abteilungen der Kooperative gemacht. Da die meisten Beteiligten zum ersten Mal in Friesland waren, fanden sie es sehr interessant, wie wir als Gesellschaft in den verschiedenen Abteilungen arbeiten und den Kunden die verschiedensten Dienstleistungen anbieten. Besonders unser Krankenhaus wurde bestaunt und gelobt.

Wolfgang Warkentin, Interne Revision

Bericht des Geschäftsführers

Radio Friesland

Nachdem wir für den Radiosender einem Notstromaggregat von Herrn Adolf Voth gespendet bekommen haben, können wir auch wieder bei Stromausfällen weiter auf Sendung bleiben. Danke nochmals an Herrn Voth für die Unterstützung.

In der Leitung des Radios gibt es ab Januar eine Änderung. Frau Michaela Bergen wird die Arbeit von Frau Sonja Velázquez übernehmen, da Frau Velázquez sich neuen Herausforderungen stellt. Wir danken Sonja für den Einsatz im Radio, und wünschen viel Erfolg in der neuen Arbeit. Frau Michaela Bergen wünschen wir auch viel Freude in der neuen Aufgabe.

"Comisaria 24"

Der Neubau der Comisaria 24 in Friesland konnte fertiggestellt werden. Drei Schlafzimmer,

eine Küche, ein Badezimmer, ein Ess- und Aufenthaltsraum und ein Büro konnten eingerichtet werden. Auch wurden die ganzen Stromleitungen im „Ordnungsamt“ erneuert, da diese schon einige Mängel aufzeigten. Ein neuer Tank mit einem Fassungsvermögen von 5.000 Liter wurde eingerichtet, welcher gemeinsam mit dem Deportivo Estrella genutzt wird. Wir warten noch auf etwas mehr Sonnenschein, um auch den Hof, wo das vorige Gebäude stand, aufzuarbeiten.

Um Viehdiebstahl vorzubeugen, wird die Polizei auch weiterhin verschärft Kontrollfahrten machen. Die Polizei bedankt sich für die positive Mitarbeit seitens der Bürger, die sofort Meldungen geben, wenn sie etwas Verdächtiges hören oder sehen. Keine Meldung wird von ihnen als Störung angesehen,

sondern als eine Hilfe, die Sicherheit aufrecht zu erhalten.

Sozialdienst

Gemeinsam mit dem SMSM durften wir auch wieder Vorträge und Treffen in Gruppen organisieren, wo das Thema „Verantwortung“ von Hein T. Friesen gebracht wurde.

Gemeinsam mit der Leitung der K.f.K. wurde auch ein Ausflug mit Personen über 65 nach Durango geplant. Dieser konnte leider Wetter- und Terminhalber nicht durchgeführt werden. Wir werden es im nächsten Jahr noch einmal versuchen.

Frau Elsie Rempel beendet ihren sehr wertvollen Dienst im Sozialamt. Ende November ist sie aus der Arbeit ausgestiegen. Wir danken Frau Rempel für ihren treuen Einsatz.

Esteban Born



Alten- und Pflegeheim Abendruh

Zu Beginn der zweiten Jahreshälfte zählte das Alten- und Pflegeheim zusammen mit den zwei Wohnhäusern 17 Bewohner. Im Verlaufe des Semesters ist eine Person verstorben, so dass nun 16 Personen (vier Männer und 12 Frauen) vor Ort ihre tägliche Betreuung bekommen bzw. auch teilweise ihr Leben selber gestalten.

Die Arbeit im Alten- und Pflegeheim Abendruh muss und soll dazu dienen, dass den Bewohnern die Tage verschönert werden und sie sich in ihrem Zuhause wohl fühlen. Viele verschiedene Personen mit liebenden Händen beteiligen sich an der Gestaltung der Aktivitäten im Seniorenheim. Sich geliebt und angenommen fühlen ist das Anliegen der einsatzbereiten Arbeiter.

Der Alltag in Abendruh wird abwechslungsreich gestaltet. Zuerst einmal ist das Pflegeper-

sonal täglich darum bemüht, die Bedürfnisse und Wünsche der Bewohner zu erfüllen. Durch tägliche Besuche und Kontrollen einer Krankenschwester im Altenheim und den wöchentlichen Rundgang der Ärztin kann auch auf medizinischer Ebene ein guter Service geboten werden. Auch Dank der Mithilfe der Sozial- und Gemeindegarbeit erhalten die Senioren geistliche und seelische Unterstützung. Die wöchentlichen Besuche von den Sozialarbeitern sowie vom Vertreter der KfK und Gemeinden sind den Bewohnern von sehr großer Bedeutung.

Die Bildübertragung der Gottesdienste, die Gebetsstunden und Hauskreise, die Besuche der Schwesternvereine, die Sing-, Bastel- und Nähstunden sind ein weiterer wichtiger Bestandteil des Altenheimlebens.

Weiter ist man in der Küche auch immer wieder bemüht,

leckere Mahlzeiten mit viel Hingabe vorzubereiten.

Schön ist es immer wieder zu sehen, dass die persönliche Begleitung von Seiten der Familie und Freunde ein Höhepunkt im Leben der Einwohner ist und immer gerne willkommen heißen wird. Danke, werte Angehörige, für eure positive und wichtige Mitarbeit!

In letzter Zeit wurden einige Verbesserungsarbeiten vorgenommen:

- ◆ Es wurde ein kleines Überdach beim Regenbogenhort gebaut, um so besser vor der Sonne geschützt zu sein.
- ◆ Die Abflussrohre wurden erneuert.
- ◆ Das Dach musste repariert werden, da es auf vielen Stellen bei Regenwetter tropfte.

Was steht für die nächste Zukunft an?

- ◆ Wir stehen in der Weihnachtszeit und die Senioren warten und erfreuen sich an jedem Besuch.
- ◆ Am 16.12. ist die Weihnachtsfeier mit den Gemeinden - der KfK - für 17.30 Uhr im Altenheim geplant.
- ◆ Ein Tagesausflug mit den Senioren und den Arbeitern zu Beginn 2019.

Von der Verwaltung des Altenheimes ein herzliches Dankeschön an alle, die auf irgendeine Weise mithelfen, sei es durch einen Besuch oder eine andere Arbeit.

Gesegnete Weihnachten!

Gert Bergmann, Verwalter





Deportivo Estrella

Am 18. November fanden die Wahlen der neuen Direktive des Deportivo Estrella statt. Von 17 bis 19.30 Uhr hatten alle Friesländer das Recht, bei dieser Gelegenheit ihre Stimmen abzugeben. Der Spätnachmittag wurde durch einige Fußballspiele mit selbstgebildeten Gruppen bereichert. Ein interessanter Höhepunkt war auch das Spiel zwischen den Jungen der Fußballschule und ihren Vätern. Wir bedanken uns bei allen, die sich an diesem Programm beteiligt haben.



Folgend das Resultat dieser Wahlen für die Amtsperiode von 2019/2020:

Präsident: Frank Warkentin
Vizepräsident: Egon Rempel
Verantwortliche für Volleyball Damen: Myrian Rempel
Verantwortlicher für Volleyball Herren: Matthias Weiss
Verantwortlicher für Fußball: Hartwig Braun
Verantwortliche für Programmgestaltung: Viola Martens
Verantwortliche für die Küche: Gudrun Warkentin und Karin Klassen
Hofwärter: Arnaldo Reimer

Das Komitee, welches sich verabschiedet:

Präsident: Franz Dyck
Vizepräsident: Helmut Ratzlaff
Volley Damen: Karin Klassen
Volley Herren: Tommy Janzen
Fußball: Gert Siemens
Programme: Heidi Dyck

Wir möchten schon einmal alle Personen, die in diesem Jahr offiziell für Friesland gespielt haben, zum Abschluss des Sportjahres und zur Übergabe der Direktive einladen: Mittwoch, den 12. Dezember, abends. Weitere Infos folgen später.

Franz Dyck, Sportdirektive



Freundschaftsspiele in Sommerfeld

Am Samstag, den 24. November 2018, fand ein Interkoloniales Volleyballturnier in Sommerfeld statt. In Freundschaftsspielen konfrontierten sich Mannschaften aus Sommerfeld, Durango, Independencia und Friesland. Es gab Damen-

so wie auch Herrenmannschaften. Gespielt wurde bis 21 Punkte und bis ein Team 2 Sets für sich entschieden hatte. Das Turnier begann um 9 Uhr morgens und zog sich bis um 21.30 Uhr. Am Ende des Tages gewannen beide Kategorien Friesland und wir

brachten zwei Trophäen mit nach Hause. In erster Linie gefielen mir die Spiele sehr, aber auch die Organisation und Kontakte mit andern Sportlern waren sehr cool.

*Oliver Siemens
Teilnehmer*



Aus der Schule



Wenn Sie diese Zeilen lesen, ist unser Schuljahr bereits abgeschlossen. Zum Zeitpunkt des Schreibens schreiben die Schüler ihre letzten Prüfungen. Die allermeisten schließen das Schuljahr gut ab. Für einige wenige bleiben noch einzelne Prüfungen zu schreiben, weil sie das Schuljahr in einigen Fächern noch nicht abschließen konnten.

Obwohl im November noch sehr viel getan werden muss, herrscht doch schon in vielen Bereichen Abschlussstimmung. Da hatten wir erst einmal an den Tagen vom 1. und 2. November die **Abschlussrezitale** des Musikförderkreises. 55 Schüler präsentierten an diesen Abenden Stücke, die sie während des Jahres geübt hatten, sei es im Gesang, auf Streichinstrumenten, Gitarre, Schlagzeug oder Klavier. Es ist eine Genugtuung zu beobachten, wie Schüler, Eltern und Lehrer Zeit und Geld investieren, damit unsere jungen Menschen auf dem musikalischen Gebiet vorwärtskommen können.

Dann haben wir am 9. November unser traditionelles **Schulfest** gefeiert. Schüler aller Klassen brachten verschiedene sportliche und künstlerische Darbietungen. Unter der Anleitung von den Sportlehrern Arnold Friesen, Mara Amarilla und Stefan Wiens wurde den Zuschauern ein reichhaltiges Programm geboten. Auch die Kunstausstellung und einige Experimente ermöglichten den Besuchern einen Einblick in den Unterricht.

Mitten in der Examenzeit machten einige Schüler noch **Examen in Klavier und Musiktheorie** im Instituto Canzone. Insgesamt 15 schafften eine weitere Stufe in ihrer Klavierlaufbahn und fünf von ihnen auch noch in Musiktheorie. Ein Teil von ihnen kam vom Colegio Privado Volendam.

Vom 26.-29. November war die 9. Klasse mit ihrer Klassenlehrerin Frau Christy Janzen und Herrn Roland Rempel unterwegs in Asunción und Umge-

bung. Die 12. Klasse macht ihren **Ausflug** nach der Abschlussfeier. Begleitet werden sie von ihrer Klassenlehrerin Alba Rosa de Melgarejo und Lehrer Ronald Pikulik. Sie werden für etwa eine Woche in Brasilien unterwegs sein und unser Nachbarland etwas besser kennen lernen. Wir wünschen beiden Gruppen eine harmonische Gemeinschaft und Gottes Schutz auf der Reise.

Am 3. Dezember wollen wir mit unserer **Colación** unser Schuljahr offiziell abschließen und unsere 12. Klasse mit einer kleinen Feier verabschieden. Damit starten dann für Lehrer und Schüler die Sommerferien. Ich wünsche allen Lehrern, Schülern und auch Eltern erholsame Ferien und dass ihr gut auftankt, um im Februar mit neuer Energie und neuem Elan das Schuljahr 2019 zu starten. Wir erwarten euch zum 18. Februar 2019!

Beate Penner
Schulleitung



Weihnachtsgeld

Es gibt Leute, die schon im Juni/ Juli anfangen, ihr Weihnachtsgeld (aguinaldo) zu verplanen. Es wird den verschiedenen Zahlungen zugeordnet und/oder für die Begleichung von Schulden oder Zinssätzen verbraucht.

Zudem kommt noch, dass der Dezember an für sich schon mehr Unkosten bringt als die anderen Monate. Es beginnen die Feierlichkeiten und die Feste. Man möchte seine Liebsten auch gerne beschenken, sich selber mal etwas gönnen.

Aber Vorsicht, es kommt das neue Jahr, die Ferien der Kinder, das Schuljahr fängt bald wieder an, die ganzen Schulmaterialien müssen gekauft werden, die jährlichen Steuern stehen an, und ehe wir es uns versehen, feiern wir schon Ostern.

Warte! Was ist mit den Landsteuern, die Fahrscheingebühren usw. ...

Wenn wir uns das erste Trimester des Jahres anschauen, ist es von äußerster Wichtigkeit, dass wir mit dem 13ten Gehalt des Jahres klug handeln.

Oft haben wir die Denkweise, dass alles Geld, das in diesem Monat reinkommt, auch wieder ausgegeben werden muss. Es ist wie eine Sucht. Taucht das Weihnachtsgeld auf, muss es im Dezember auch wieder verschwinden.



Aus einer anderen Sicht gesehen, ist das Aguinaldo die Frucht unserer Arbeit während des ganzen Jahres. Es ist nicht dafür gemacht, dass es in einem Monat (oder ein paar Tagen) wieder verschwindet und aufgebraucht wird.

Um unser Bonus-Gehalt nicht wahllos oder für unnötige Sachen auszugeben, wäre es ratsam, es aufzuteilen, indem man einen Plan aufstellt, für was man wieviel ausgeben möchte.

Zum Beispiel:

Aguinaldo: Gs. 3.000.000.-

1. **Sparen oder Investieren (20%): 600.000**
2. **Geschenke (20%): 600.000**
3. **Weihnachtsfeier (20%): 600.000**
4. **Wäsche kaufen (30%): 900.000**
5. **Renovierungen (10%): 300.000**

Eine andere Möglichkeit wäre, dieses Extra-Gehalt zu investieren (((oder))) es als eine Chance zu sehen, um zu sparen.



Weihnachts-Umfrage

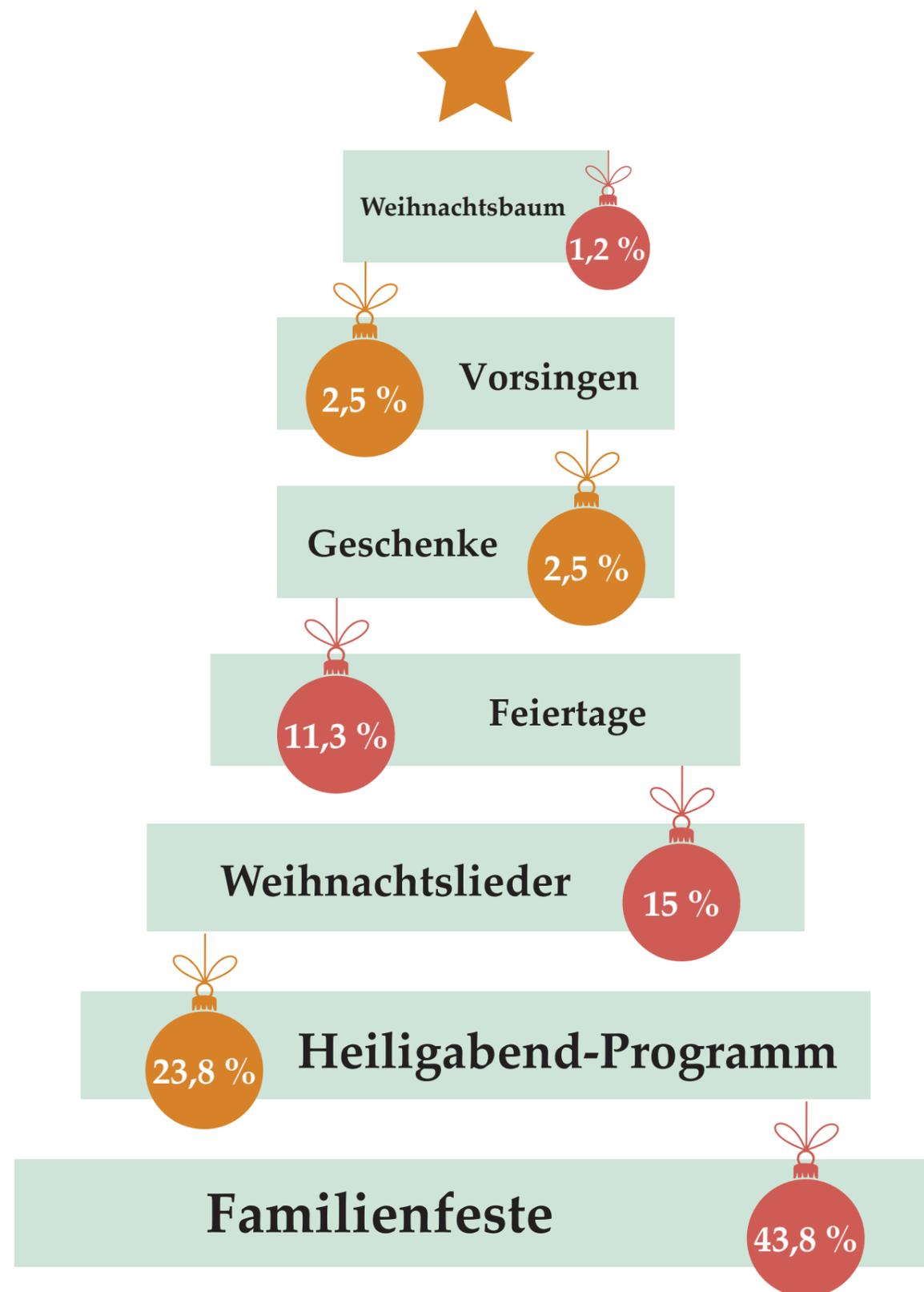
Auf der ganzen Welt gibt es verschiedene Weihnachtsbräuche. Wir wollten mal wissen, welche Traditionen und Bräuche bei uns in Friesland und bei unseren Lesern noch „IN“ sind. Deshalb haben wir als Infoteam zum Thema „Weihnachten“ eine Umfrage durchgeführt. Dabei sind wir auf verschiedene Dinge eingegangen. Natürlich hätte man noch andere Themen und Rubriken reinnehmen können, jedoch haben wir uns auf folgende Punkte beschränkt:

In der ersten Frage ging es darum, was das Schönste an Weihnachten ist. Die Mehrheit (43%) gab an, dass die Familienfeste das Schönste an Weihnachten sind. Auf Platz 2 kommt das Programm an Heiligabend. Platz 3 und 4 nehmen die Weihnachtslieder und die Feiertage ein.

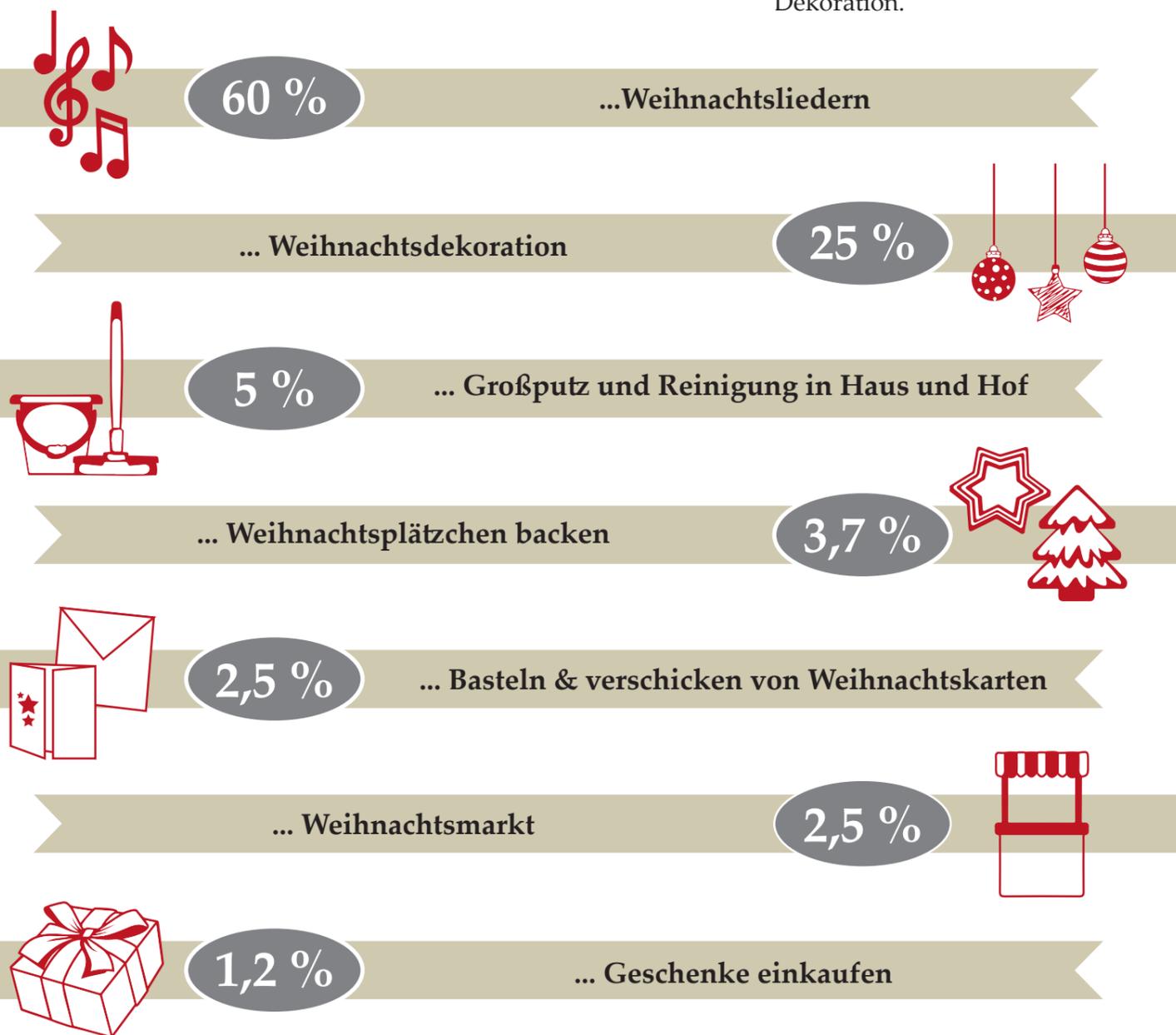
Laut Wikipedia feiern Christen und Nichtchristen Weihnachten heute meist als Familienfest mit gegenseitigem Beschenken; dieser Brauch wurde seit 1535 von Martin Luther als Alternative zur bisherigen Geschenksitte am Nikolaustag propagiert, um so das Interesse der Kinder auf das Fest der Geburt Christi zu lenken.

(<https://de.wikipedia.org/wiki/Weihnachten>)

1. Was ist das schönste an Weihnachten für dich?



2. In Weihnachts-Stimmung komme ich am Besten mit ...

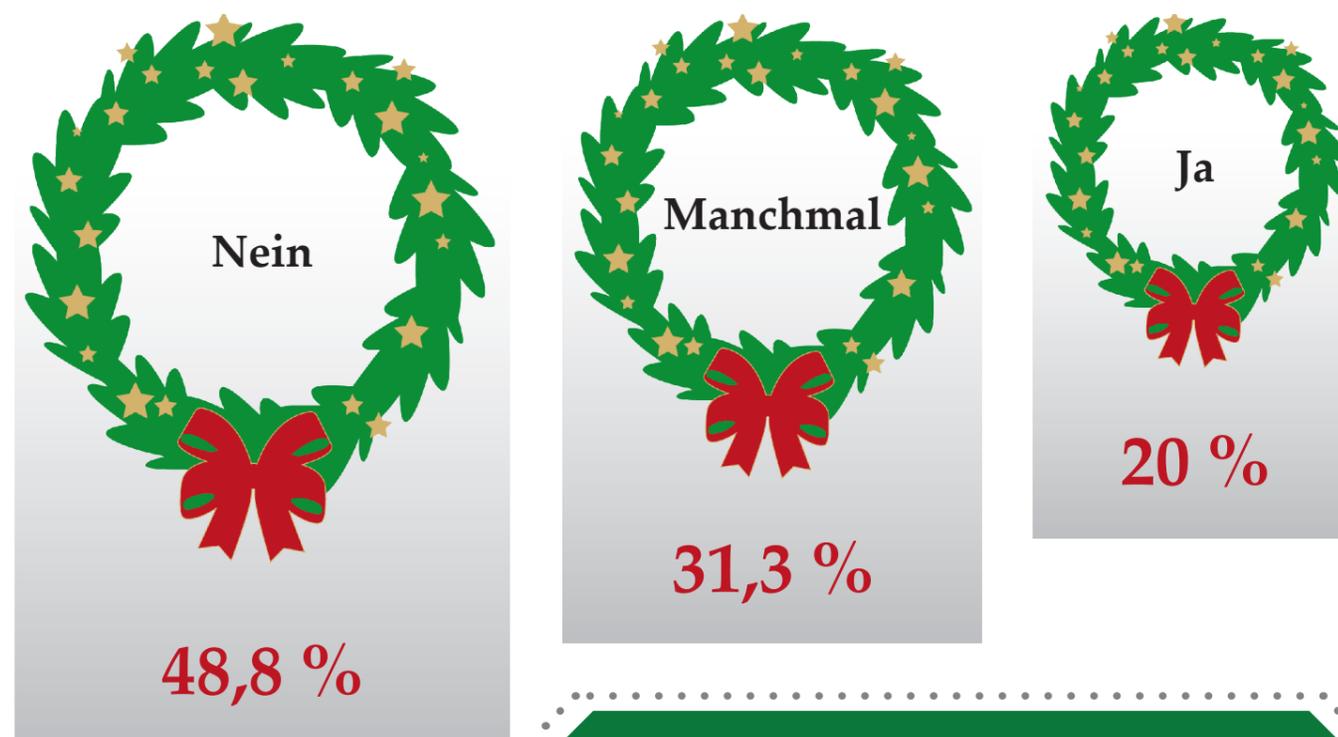


Mit Versionen in etwa 300 Sprachen und Dialekten hat das 1818 erstmals aufgeführte Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“ die größte Verbreitung gefunden; der Text stammt von Joseph Mohr, die Melodie von Franz Xaver Gruber. Ebenfalls weltweit bekannt ist das Lied „O du fröhliche“.

(<https://de.wikipedia.org/wiki/Weihnachten#Weihnachtslieder>)

3. Habt ihr noch einen Adventskranz?

Früher war der Adventskranz ein fester Bestandteil der vorweihnachtlichen Adventszeit in unseren mennonitischen Heimen. Heute haben knapp 49% keinen Adventskranz mehr. 31% haben noch manchmal einen und nur noch 20% führen diesen Brauch beständig weiter.



Der Adventskranz ist ein meist aus Tannenzweigen geflochtener Tisch- oder Hängeschmuck im Advent mit vier Kerzen, den Adventskerzen. Die Kerzen werden im Laufe der Adventszeit nacheinander an den Advents-

sonntagen entzündet. Der Adventskranz wurde 1839 von dem evangelisch-lutherischen Theologen, Erzieher, Mitbegründer der Inneren Mission und Begründer der Evangelischen Diakonie Johann Hinrich Wichern (1808–1881) im evangelischen Norddeutschland eingeführt, womit er Straßenkindern des beginnenden Industriezeitalters die Zeit bis Weihnachten verkürzen wollte. Knapp hundert Jahre später war er auch in katholischen Gegenden zu finden. Der Hamburger Wichern nahm sich 1833 einiger Kinder an, die in großer Armut lebten. Er zog mit ihnen in das Rauhe Haus, ein altes Bauernhaus, und betreute sie dort. Da die Kinder während der Adventszeit immer fragten, wann denn endlich Weihnachten sei, baute er 1839 aus einem alten Wagenrad einen Holzkrans mit 20 kleinen roten und vier großen weißen Kerzen als Kalender. Jeden Tag der Adventszeit wurde nun eine weitere Kerze angezündet, an den Adventssonntagen eine große Kerze mehr, so dass die Kinder die Tage bis Weihnachten abzählen konnten. Diese große Ausführung mit minimal 18, wenn der Heiligabend mit dem vierten Adventssonntag zusammenfällt, bis maximal 24 kleinen, wenn Heiligabend auf einen Sonnabend fällt, und vier großen Kerzen hängt in der Advents- und Weihnachtszeit beispielsweise im Kirchenraum der Sankt-Michaelis-Kirche in Hamburg sowie dem Rauhen Haus.

(<https://de.wikipedia.org/wiki/Adventskranz>)

4. Wie wichtig ist für dich der Weihnachtsmann?

Ein umstrittenes Thema ist der Weihnachtsmann. Da dieser so nicht in der Bibel zu finden ist, wird oft darüber diskutiert, warum wir dem Weihnachtsmann in unserem Heiligabendprogramm so viel Bedeutung beimessen.

Meinetwegen könnte man Weihnachten ohne Weihnachtsmann feiern

37,5 %

Die Mehrheit der Befragten (37,5%) könnten Weihnachten auch ohne Weihnachtsmann feiern.

Ist mir eigentlich egal, ob er da ist oder nicht

33,8 %

33,8% ist es egal, ob der Weihnachtsmann da ist oder nicht. Nur bei 28,7% ist der Weihnachtsmann nicht wegzudenken.

Ohne Weihnachtsmann kein Weihnachten

28,7 %

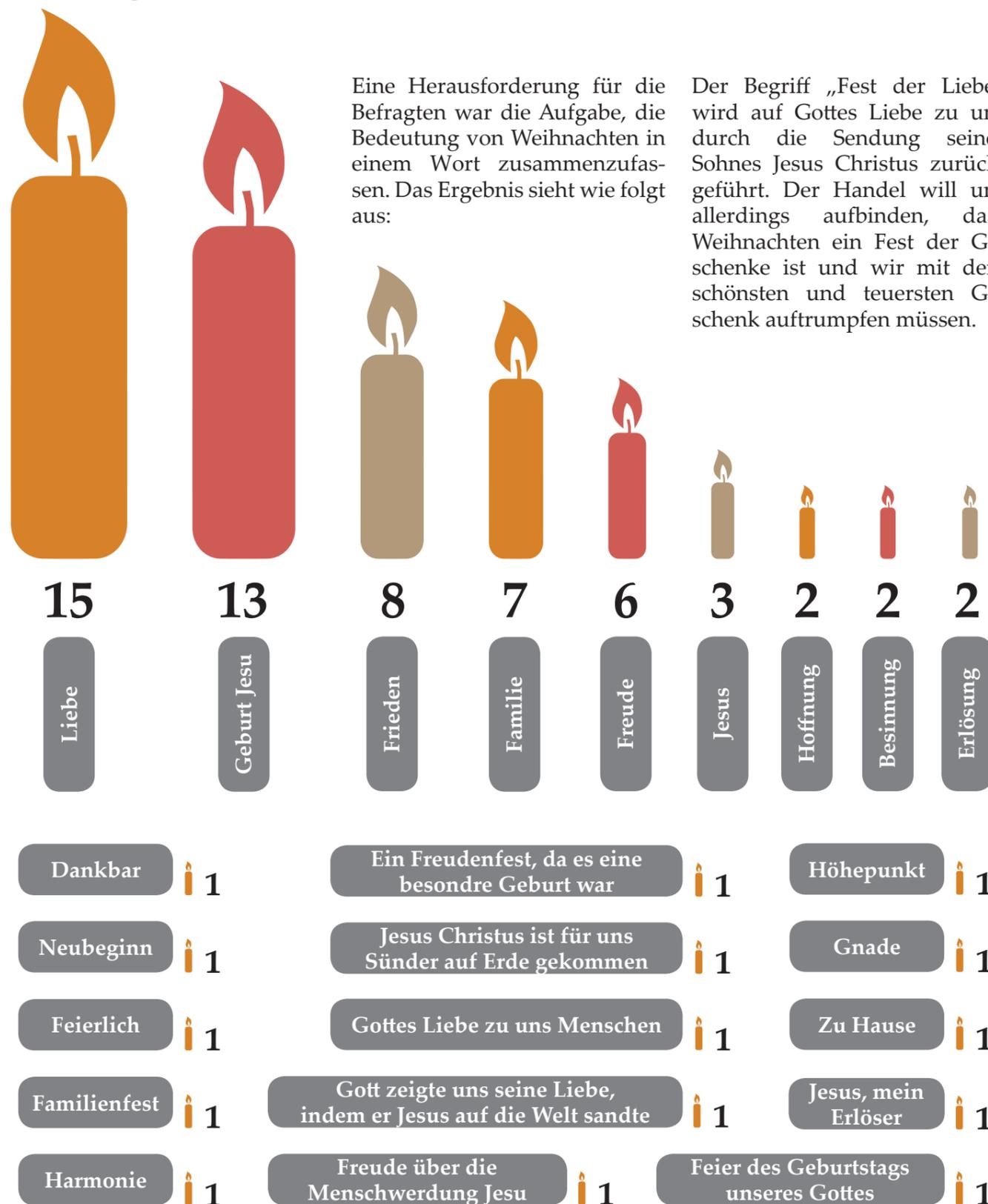
Der Weihnachtsmann ist eine Symbolfigur weihnachtlichen Schenkens, die in Deutschland vor allem in Nord-, Mittel- und Ostdeutschland sowie in der übrigen Welt besonders in evangelisch geprägten Regionen, wie in der französischsprachigen Westschweiz (Père Noël), den Niederlanden, Skandinavien, Estland, Lettland, Großbritannien und den Vereinigten Staaten, populär ist. Dargestellt wird er als rundlicher, freundlicher alter Mann mit langem weißem Rauschbart, rotem und mit weißem Pelz verbrämten Gewand; Attribute sind sein Geschenkesack und (häufig) eine Rute. Dass es diese Darstellung bereits im 19. Jahrhundert gab, beweisen zeitgenössische Postkarten. Die Coca-Cola Company nutzte ab 1931 alljährlich zur Weihnachtszeit diese Darstellung für eigene Werbekampagnen. Angeblich bringt der Weihnachtsmann braven Kindern am Heiligen Abend Geschenke, den unartigen hingegen bloß eine Rute. Er vereint somit Eigenschaften des heiligen Bischofs Nikolaus von Myra und seines Begleiters, des Knecht Ruprechts.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Weihnachtsmann>

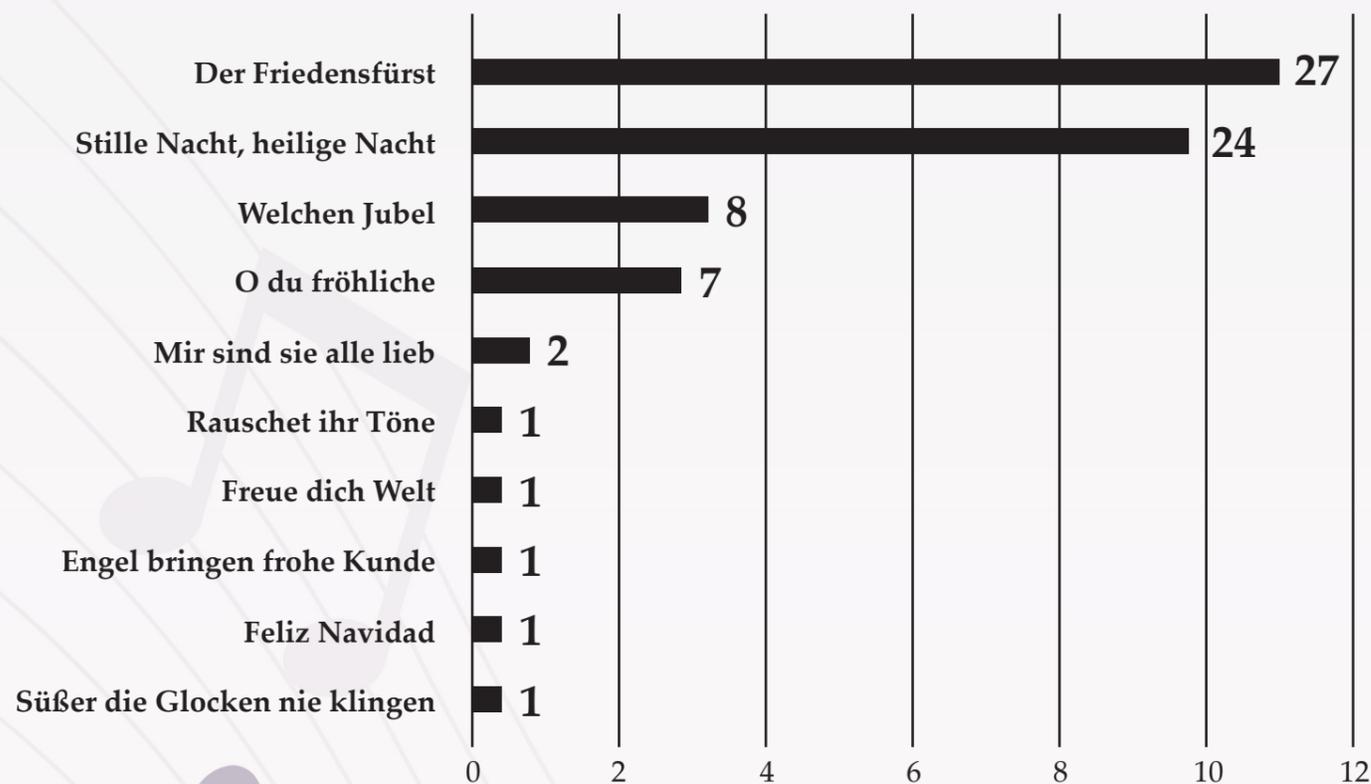
5. Fasse die Bedeutung von Weihnachten für dich in einem Wort zusammen:

Eine Herausforderung für die Befragten war die Aufgabe, die Bedeutung von Weihnachten in einem Wort zusammenzufassen. Das Ergebnis sieht wie folgt aus:

Der Begriff „Fest der Liebe“ wird auf Gottes Liebe zu uns durch die Sendung seines Sohnes Jesus Christus zurückgeführt. Der Handel will uns allerdings aufbinden, dass Weihnachten ein Fest der Geschenke ist und wir mit dem schönsten und teuersten Geschenk auftrumpfen müssen.



6. Welches Lied darf an Weihnachten im Gottesdienst auf keinen Fall fehlen?



Der Friedensfürst ist DAS Lied, welches in Friesland an Weihnachten nicht fehlen darf. Wahrscheinlich wurde es schon in Russland gesungen und wurde dann von unseren Großeltern als Tradition von Fernheim nach Friesland mitgebracht.

Der Friedensfürst

Daten zu dem Lied:

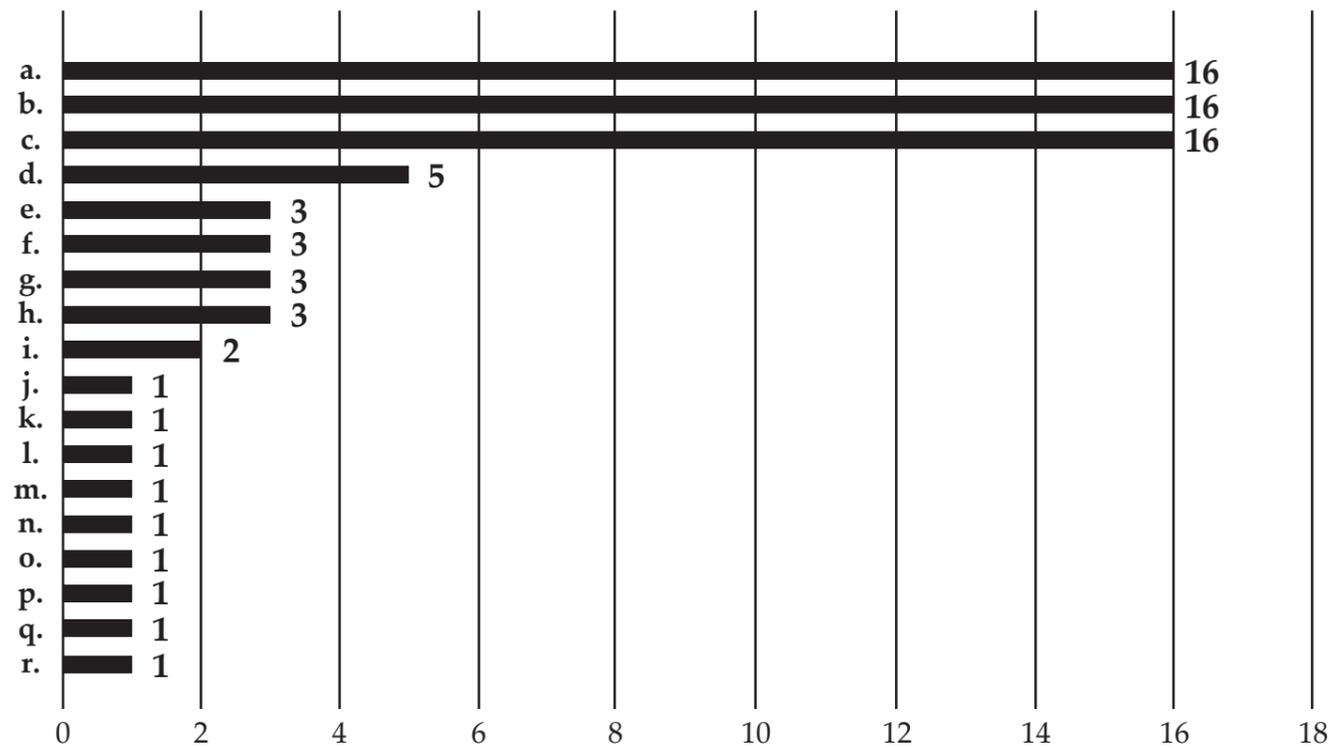
Text: E.C. Maganet; Textverarbeitung: Alexander Hohenfels; Melodie und Satz: E. Leslie um 1845-47

Der Friedensfürst
 Horch, die Engelchöre singen,
 Horch, die Engelchöre singen,
 Dir, o mächt'ger Friedensfürst,
 Du Heiland aller Welt.
 Hört sie lieblich schallen,
 Holde Freudenlieder,
 Dir, o mächt'ger Friedensfürst,
 Und ein Hosianna tönt auf Erden wieder,
 Dir, o mächt'ger Friedensfürst.
 Uns ist geboren heut' ein Kind,
 Uns ist geboren heut' ein Sohn,
 Und seine Herrlichkeit
 Füllet die weite Welt,
 Und er heißt, und er heißt
 Wunderbar, Wunderbar,
 Der mächt'ge Friedensfürst,
 Wunderbar, Wunderbar,
 Der mächt'ge Friedensfürst.
 Drum besingt den Ruhm des Herrn,
 Ihm gebührt der Lobgesang,
 Dich erhebt das Herz so gern,
 Friedensfürst voll Preis und Dank.
 Ehre sei dem Herrn in der Höhe,
 Ja, Ehre sei dem Herrn in der Höhe,
 Und Friede auf der weiten Welt,
 Gottes Friede auf der Welt.
 Seid fröhlich alle Völker
 Und singet Freudenlieder,
 Bringt Ehre und Anbetung, Ihm,
 Dem Friedensfürsten dar.
 Singt Hosianna, singt Hosianna,
 Hosianna bringt dem Gotteslamm,
 Singt Hosianna, singt Hosianna,
 Hosianna bringt dem Gotteslamm.
 Amen, Amen, Amen, Amen, Amen, Amen.

7. Welches Gericht/Getränk darf an Weihnachten auf keinen Fall fehlen?



Es gibt wohl kein Familienfest ohne einen Festschmaus. Interessant ist dabei zu sehen, welche Speisen und Getränke bei unseren Lesern an Weihnachten auf den Tisch gehören. So sind Hühnerbraten (Hohnsbrode) mit den verschiedenen Zutaten und in verschiedenen Varianten und der Asado ein fester Bestandteil des Weihnachtsmenüs. Auch Sidra nimmt einen wichtigen Platz ein. Das Weihnachtsbrot (Christstollen) ist bei uns wegen der Hitze wohl nicht so beliebt wie in kalten Ländern.

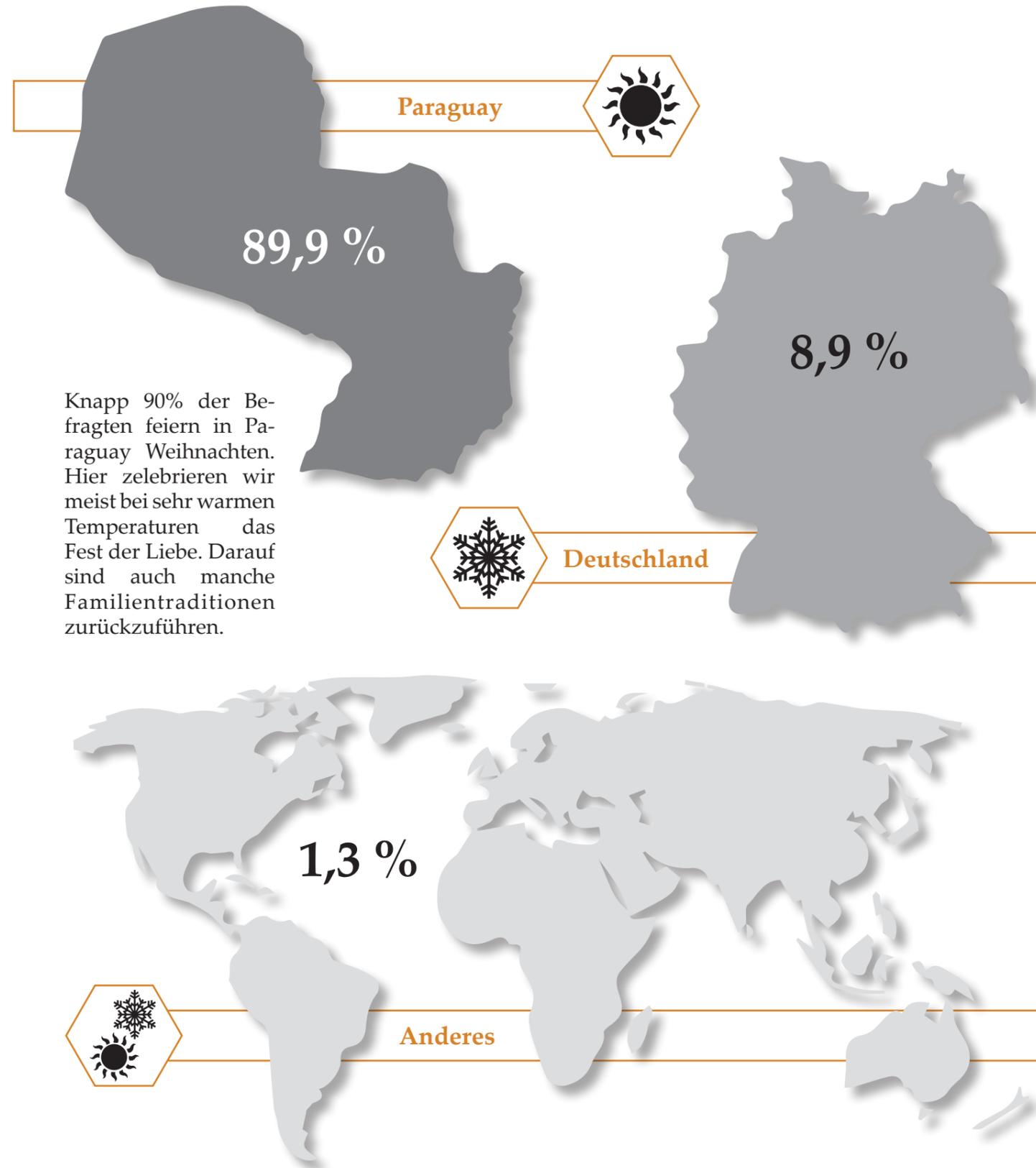


- a. Asado
- b. Sidra
- c. Hühnerbraten (Hohnsbrode)
- d. Weihnachtsbrot
- e. Glühwein
- f. Wein

- g. Eiskreme
- h. Schokolade
- i. Bier
- j. Weihnachtsgebäck
- k. Obst
- l. Obstsalat

- m. Obstmus
- n. Lachsbrötchen
- o. Würstchen & Kartoffelsalat
- p. Twoiback mit Schinjeffloisch
- q. Tereré
- r. Torten

8. In welchem Land feierst du dieses Jahr Weihnachten?



Knapp 90% der Befragten feiern in Paraguay Weihnachten. Hier zelebrieren wir meist bei sehr warmen Temperaturen das Fest der Liebe. Darauf sind auch manche Familientraditionen zurückzuführen.

9. Eine Familientradition an Weihnachten ist bei euch:

Spannend sind die unterschiedlichsten Traditionen und Gebräuche, die in den verschiedenen Familien an Weihnachten durchgeführt werden. Es gibt ein buntes Gesamtbild ab mit Bibel lesen, Sprühkerzen, Geschenke, Festschmaus, Volleyball, singen, puzzeln usw. Auf jeden Fall sticht bei allen hervor, dass man an Weichmachten Zeit mit der Familie verbringt.



- ▶ 4-stimmig Weihnachtslieder singen auf dem Familienfest.
- ▶ Das Lied "Nun ist sie erschienen, die himmlische Sonne" darf auf keinem Familienfest an Weihnachten fehlen. Es muss immer gesungen werden.
- ▶ Gemeinsam über die Bedeutung nachzudenken.
- ▶ Nach dem Heiligabendprogramm teilen wir die Geschenke aus. Unter Geschwistern haben wir einige Wochen bis Monate vorher ausgelost, wer für wen ein Geschenk kauft, so ist es am Heiligabend eine schöne Überraschung.
- ▶ Gemeinsam als Familie den Weihnachtsbaum schmücken.
- ▶ Nach dem Heiligabendprogramm feiern wir als Klein-Familie im Haus von den Eltern Weihnachten, mit leckerem Essen und Trinken. Am Ende des Abends lesen wir gemeinsam die Weihnachtsgeschichte aus der Bibel.
- ▶ Volleyball als Familie
- ▶ Anstatt zu beten, singen wir ein Weihnachtslied.
- ▶ Gemeinsam essen.
- ▶ Familienfest mit Schokolade und Geschenkeaustausch.
- ▶ Einander beschenken.
- ▶ Teilnahme am Heiligabendprogramm und Weihnachtssingen.
- ▶ Nach dem Heiligabendprogramm und vor dem Festessen trinken wir als Familie Sidra.
- ▶ Sidra trinken nach Heiligabend, mit Familie Zeit verbringen.
- ▶ Neuerdings eine Verlosung der Geschenke.
- ▶ Als Familie zum Heiligabendprogramm fahren.
- ▶ Wir haben nicht feste Traditionen, außer schon ein besonderes Familientreffen, mit mehr Zeit für einander und gutem Essen. Dies kann an Heiligabend oder einer der Weihnachtsfeiertage sein.
- ▶ Das lockere Zusammenkommen am Nachmittag des Heiligabend, mit Geschenken, Tereré und Süßigkeiten. Der Kirchgang am Heiligabend mit dem Kinderprogramm zum Weihnachtsgeschehen.
- ▶ Viel als Familie Tereré trinken.
- ▶ Geschenke überreichen.
- ▶ Wichteln.
- ▶ Jede Weihnachten gibt es die leckersten Lachsbrötchen der Welt.
- ▶ Gemeinsames Essen bei den Eltern am Heilig Abend.
- ▶ Beschenken an Heiligabend.
- ▶ Wir haben keine Familientraditionen an Weihnachten.

- ▶ Sich reihum zum Familienfest einladen, viel Tereré trinken, Sonnenblumensamen knacken, Süßigkeiten essen, gute Mahlzeiten genießen, Spiele spielen und so richtig "spazieren"!
- ▶ Gemeinsam essen an Heiligabend.
- ▶ Mein Vater richtet ein paar anerkennende und mutmachende Worte an alle Familienmitglieder. Dies ist immer ein schöner und feierlicher Moment für mich.
- ▶ Lukas Kapitel 2 lesen.
- ▶ Am Heiligabend als Familie zusammen sein.
- ▶ Asado.
- ▶ Nach dem Heiligabendprogramm als Familie im Hause der Eltern zusammensitzen, eine kurze Besinnung von Papa hören, gemeinsam beten und danach die Geschenke auspacken.
- ▶ Familienfest mit Familienspielen oder Puzzle.
- ▶ Nach dem Essen an Heiligabend, Geschenke auspacken.
- ▶ Geschenke erhalten von Oma und Opa. Ping-Pong spielen. Den kleinen Kindern zusehen wie sie ihre Geschenke aufmachen.
- ▶ Mein Papa liebt Schokolade und so gibt es zu Weihnachten (sonst gibt es nur selten) ganz viel davon!
- ▶ Heiligabend Geschenke auspacken.
- ▶ Geschenke auspacken, Tischspiele spielen.
- ▶ Abendessen mit der Familie.
- ▶ Singen von Weihnachtsliedern.
- ▶ Damit nicht jeder Jedem ein Geschenk kauft, lösen wir vorher unter uns Geschwister und überreichen uns auf dem Familienfest die Geschenke.
- ▶ Häuser besuchen fahren, die grad gebaut werden.
- ▶ Früher haben wir ein Geschenk hundertmal eingepackt und wer das letzte Papier auspackte, war nächstes Jahr dran.
- ▶ Als Familie zusammen sein.
- ▶ Lose verteilen mit Namen von jedem Familienmitglied, um Geschenke zu kaufen.
- ▶ Die Geschenke werden gleich Heiligabend ausgeteilt und es gibt jede Weihnachten zu Abendbrot kaltes Fleisch (peseto) mit tollen Zutaten und danach noch lange Stunden unter dem Sternenhimmel.
- ▶ Geschenke aufpacken nach dem Weihnachtsprogramm am Heiligabend.
- ▶ Zeit miteinander verbringen.
- ▶ Heiligabend ein Festmahl halten.
- ▶ Als Familie gehen wir zum Heiligabendprogramm, welches die Kinder im Dorf seit Wochen geübt haben. Wenn die Kinder dann ihre Süßigkeiten vom Weihnachtsmann erhalten haben, dürfen sie zu Hause ihre Geschenke auspacken. Festessen, Sprühkerzen usw. Familienfeste an den darauffolgenden Feiertagen.
- ▶ Viel zusammen singen.
- ▶ Zusammen essen an Heiligabend.
- ▶ Sich Zeit nehmen füreinander in lockerer Stimmung.
- ▶ Nach dem Heiligabendprogramm zusammen kommen.
- ▶ Sich gegenseitig beschenken und den anderen seine Wertschätzung sagen.
- ▶ Nach Heiligabend Geschenke auspacken. Und vor dem Programm zu den Eltern fahren.
- ▶ Heiligabend Geschenke öffnen.



Geschichtlicher Rückblick in die Entwicklungsjahre *Frieslands*

Ich möchte euch heute mitnehmen in das Ansiedlungsjahr Frieslands. 1937. Es ist August / September. Hätte man damals eine Drohne gehabt und die ganze Szene aus der Luft filmen können, dann hätte man ein interessantes Szenarium beobachtet. Zelte, einige Blechbuden, viele Strohhüte, unter denen sich Gesichter vor der heißen Sonne zu schützen versuchen, herumlaufende Kinder, hier und da fallende Bäume usw. Vom ersten Tag an muss es ein emsiges Treiben gewesen sein. Wohl keiner hat sich hingesetzt und erst mal ein paar Tage von der Reise ausgeruht. Man wollte möglichst in seinen festen vier Wänden sein, bevor die heiße Dezembersonne am Himmel erscheinen würde. Da hatte man keine andere Wahl als ohne Rast und Ruh zu arbeiten.

In die Gefühlswelt der Siedler erhält man leider nicht so einen Einblick. Aber versuchen wir es mal, nachzuempfinden, was unsere Eltern, Groß- und Urgroßeltern empfunden haben könnten. Was empfindet man,

wenn man mitten im Urwald sitzt, für die Familie keine Bleibe hat, noch nicht genau weiß, was morgen auf den Tisch kommt? Was empfindet man, wenn man an seinen großen Gutshof denkt, den man in Russland zurückgelassen hat? Und was empfindet man, wenn man keine Ahnung hat, wie man den Berg von Schulden irgendwann zurückzahlen kann? Gefühle und Gedanken, die uns heute total fremd sind.

Es ist gut und wichtig, immer wieder darüber nachzudenken, was es brauchte, damit Friesland heute da ist wo es ist. Unser Motto seit dem 75-jährigen Jubiläum bringt es sehr passend zum Ausdruck: Gemeinsam unterwegs. Das sind wir nun schon seit 81 Jahren! Wichtige Säulen dieser Zeit sind unser Glaube, die Arbeit und das Gesundheits- und Bildungswesen. Viel ist schon immer wieder über diese Bereiche geschrieben und gesprochen worden. Ich will mich jedoch heute auf einen Aspekt konzentrieren, der noch nicht so häufig thematisiert wurde. Was

brauchte und hatte Friesland in all diesen Bereichen, damit es vorwärts gehen konnte? Sie hatten viele tatkräftige Hände, unerschütterlichen Mut und Ausdauer. Aber Friesland hatte in diesen 81 Jahren vor allem auch immer wieder Leute, die zukunftsorientiert dachten – die eine Vision, einen Weitblick hatten. Eine Vision von einer besseren Zukunft, ein Ziel, wo man hinwollte.

Das möchte ich heute konkretisieren am Gesundheits- und Bildungsbereich:

a Bildungsbereich

Die ersten Gemeinschaftsbauten in Friesland waren zwei Schulen, eine in Central und die andere im Dorf Großweide. Als das Schuljahr 1938 startete, d. h. sechs Monate nach der Ankunft, gingen die Friesländer Kinder bereits in ein Schulgebäude zum Unterricht. Das müsst ihr Kinder euch mal vorstellen: Noch bevor alle ein eigenes Haus hat-

ten, baute man schon Schulen. So wichtig war und ist den Eltern, dass ihr zur Schule geht!

Schon bald merkten die Friesländer, dass es ihnen allen an etwas Wichtigem mangelte: Das waren die Spanisch-Kenntnisse. Wenn sie in Paraguay leben und arbeiten wollten, mussten sie der spanischen Sprache mächtig werden. Aus diesem Grund wurden die ersten beiden Friesländer Studenten schon in den 40er Jahren nach Asunción geschickt, um Spanisch zu lernen. Anfang der 50er Jahre ermöglichte die Kolonie es drei jungen Männern, dass sie in der Pädagogischen Klasse in Fildelfia ihre Lehrerausbildung abschließen konnten. Ein junger Mann wurde sogar für vier Jahre nach Asunción geschickt, um in der Landeshauptstadt den Lehrtitel zu bekommen. Die ersten Auslandsstudenten wurden für ein Theologiestudium nach Argentinien und Uruguay geschickt. Da hatte die Gemeinde die Weitsicht, mehr gebildete Leute für die Gemeindegarbeit zu haben. 1960 erhielt der erste Friesländer ein Angebot, sein Studium in Deutschland zu machen. (Es ist immer etwas gefährlich, Namen zu nennen, deshalb hab ich entschieden, es nicht zu tun.)

So könnte man fortfahren. Nicht immer erhielten die Friesländer Studenten finanzielle Unter-

stützung. Aber immer gab es jemanden, der die Notwendigkeit sah, und junge Leute zum Studium motivierte und anspornte. Viele von ihnen kamen zurück und haben am Aufbau unserer Kolonie mitgewirkt. Viele zogen auch an andere Orte und haben dort ihren Beitrag geliefert.

Heutzutage haben alle jungen Menschen in Friesland die Möglichkeit, in Friesland die 12. Klasse abzuschließen und nach ihrer Schulausbildung ein Studium oder eine andere Ausbildung zu machen. Wer es nicht selber finanzieren kann, kann ein Stipendium beantragen. Die Frage ist heute eigentlich nie, ob man studieren kann, sondern meistens nur noch, was man studieren will. Die Möglichkeiten zur Weiterbildung sind unbegrenzt. Nicht nur für die Schüler - in jeglichen Bereichen werden bei uns Fortbildungskurse angeboten. Schätzen wir sie? Motivieren wir uns selber und auch unsere Mitmenschen, uns in allen Bereichen immer weiter fortzubilden?

b Gesundheitsbereich

Auch im Gesundheitsbereich kann man bei uns eine enorme Entwicklung beobachten. Zu Anfang kam die einzige medizinische Hilfe von den Hebammen und den sogenannten Kno-

chenärzten. Ausgebildete Ärzte gab es in den ersten vier Jahren keine. Mit den Hutterern, die 1941 neben Friesland ihre Bruderhöfe ansiedelten, wurde die medizinische Versorgung etwas besser. Doch die Zusammenarbeit lief schwer und die Kolonieverwaltung entschied, dass es an der Zeit wäre, ein eigenes Krankenhaus zu bauen. Das erste Krankenhaus wurde 1945 in Scharwerkarbeit erbaut. Es hatte ein Sprechzimmer, eine kleine Apotheke, ein Geburtzimmer und einen Patientensaal, in dem 11 Betten aufgestellt werden konnten. Hier lagen dann alle Patienten in einem Raum. Die wenigen Krankenschwestern, die man hatte, behandelten nicht nur die Patienten, sondern wuschen auch die Wäsche, holten Lebensmittel zusammen und kochten, stellten aus Pülverchen Medikamente her und rührten Salben und Säfte zusammen. 1947, während die ankommenden Volendamers einige Monate in Friesland waren, wurde ein größeres Krankenhaus in Betrieb genommen. Ende der 40er Jahre stellte Friesland dann seinen ersten Arzt an, Dr. Popow. So manch eine Operation führte er zusammen mit den Krankenschwestern im Schein der Taschenlampe durch. Im Laufe der Zeit konnten durch verschiedene Spenden aus Nordamerika die Innenausstattung und das Instrumentarium für den Operationssaal enorm ver-



bessert werden. Ende der 50er Jahre begannen Dr. Wilhelm Käthler und seine Frau Frieda mit einem Krankenschwester-Ausbildungsprogramm direkt hier vor Ort. Junge Personen erhielten die Möglichkeit, in Friesland als Krankenpfleger zu graduieren. 1975 erhielt das Krankenhaus dann einen zusätzlichen modern ausgestatteten Operationssaal. So kann man in der Geschichte des Gesundheitsbereiches eine konstante Entwicklung beobachten. Nun haben wir seit acht Jahren unser neues Krankenhaus und haben die Möglichkeit, von jeglichen Spezialisten vor Ort betreut zu werden. Die Betreuung und die Dienstleistungen sind sehr gut! Spätestens wenn man die Situation in anderen Krankenhäusern im Land kennen lernt, wird man richtig von Herzen dankbar für unser gutes Krankenhaus!

Viele Opfer, viel Weitsicht und viel tatkräftiger Einsatz waren notwendig, um dahin zu kommen, wo wir heute stehen. Viele Personen haben einen entscheidenden Beitrag dazu geleistet, oft wahrscheinlich ohne wahrgenommen, geschweige denn dafür anerkannt zu werden.

Auch im Wirtschaftsbereich könnten wir diese Entwicklun-

gen aufzeigen. Immer wieder haben verantwortliche Personen sich dafür eingesetzt, dass es für Friesland eine Zukunft gab. Landkäufe, neue Alternativen in der Wirtschaft, Vermitteln von Maschinen, Krediten usw. Natürlich gingen die Meinungen auch oft weit auseinander, wenn es darum ging, was gut und wichtig für die Zukunft unserer Kolonie war. Das ist wohl bis heute noch oft so.

Ich möchte heute dazu auffordern, uns neu bewusst zu machen, welche Entwicklungen in den 81 Jahren Frieslands stattgefunden haben. Und hinter all diesen standen immer Personen, die eine Vision für Friesland hatten. Personen, die ihre Gaben und ihren Einfluss genutzt haben, um Friesland zu dem zu bringen, wo wir heute stehen. Und was gilt für uns heute? Auch heute brauchen wir Personen, die Visionen für die Zukunft haben. Vielleicht haben einige von euch ein Problem mit dem Wort Vision. Bill Hybels, Gründer und Pastor der Willow Creek, einer der größten Gemeinden Amerikas, definiert Vision wie folgt: Eine Vision ist ein Bild von der Zukunft, das Begeisterung auslöst. Mir gefällt diese Definition. Wir stellen uns etwas für uns persönlich, oder für unsere Kolonie und Gemeinden vor, und dieses Bild

ruft Begeisterung in uns hervor. In anderen Worten, wir freuen uns jetzt schon darüber, wie die Zukunft sich gestalten kann. Das erweckt in uns Lebensfreude und gibt uns Kraft und Freude zu unseren Aufgaben.

Welche Personen braucht unsere Gemeinschaft, damit wir uns unsere Zukunft begeistert vorstellen? Wir brauchen Personen, die auf ihre Gefühle und Gedanken achten; Personen, die ehrlich und transparent leben; Personen, die ihr Ziel gradlinig anstreben; Personen, die sich auf ihrem Weg nicht ablenken lassen und nicht mutlos werden.

Möge Gott Friesland mit solchen Personen segnen. Möge er uns allen zusammen immer wieder diesen Weitblick schenken, dass die Vorstellung unserer Zukunft in uns Begeisterung hervorruft. Möge er uns die Kraft schenken, den Weg dahin zu gehen, auch wenn er manchmal mit vielen Herausforderungen verbunden ist. Möge er uns allen helfen, ein Friesland aufzubauen, in dem unsere Kinder und Großkinder eines Tages gerne leben wollen!

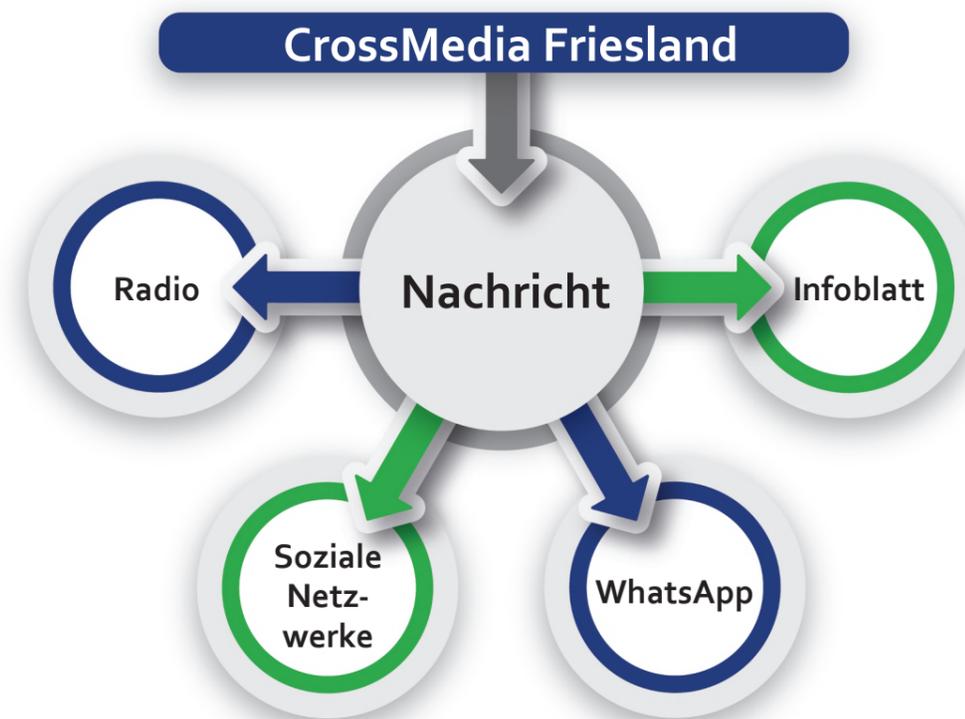
Beate Penner

*Beitrag auf der Gedenkfeier
am 25. November*

CrossMedia Konzept

Vor einigen Jahren bestimmten die Medien, wann, was und wie sie informieren. Heute bestimmt der Verbraucher, was, wann und wie er diese Informationen bekommen will. Aus diesem Grund gibt es CrossMedia. **Was bedeutet das?**

CrossMedia bedeutet nichts anderes, als dass eine Nachricht durch verschiedene Kanäle an den Verbraucher weitergeleitet wird. Dieser entscheidet, welche, wie und wann er die Nachricht empfangen will. **Das sieht dann so aus:**



Welches sind die Ziele des CrossMedia Konzepts?

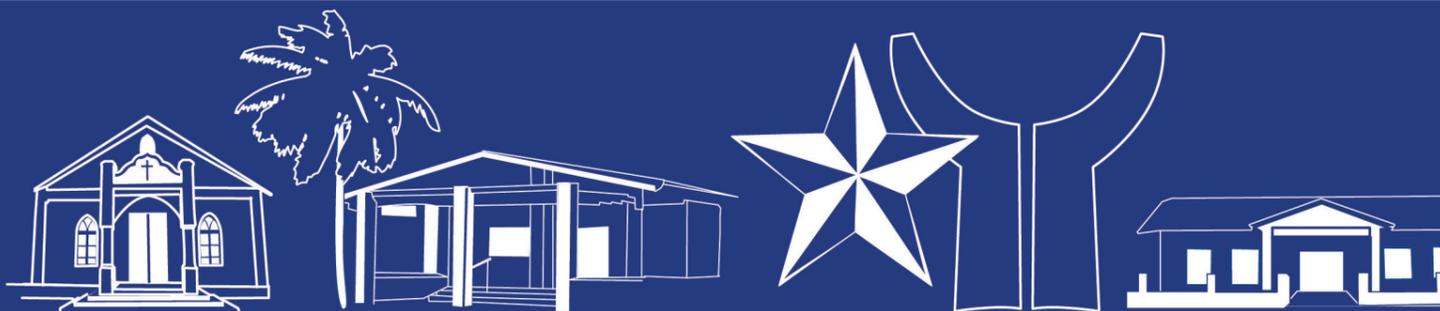
1. Das Erreichen verschiedener Zielgruppen (Jugendliche, Erwachsene, Senioren).
2. Inhaltlich integral informieren (alle Kanäle publizieren den gleichen Inhalt).
3. Effektivität.
4. Image durch integrale Kommunikation fördern.

Ab 2019 möchten wir in der Kommunikationsabteilung mit diesem Konzept arbeiten.

*M.A. Michaela Bergen
Unternehmenskommunikation*

Ein Beispiel:

Vor kurzem besuchten die Pioniere der Direktsaat, Ralf Derpsch und Herbert Bartz mit einer Delegation aus Deutschland die Kolonie Friesland. Das ist die Nachricht. Diese wird dann auf den verschiedenen Kommunikationskanälen verbreitet. Jetzt hat jeder die Möglichkeit, sich für einen oder mehrere Kanäle zu entscheiden, wie und wann er diese Nachricht empfangen will. Max hört sich diese Nachricht um 12 Uhr in **Radio Friesland** an. Norma liest sie um 11.45 Uhr im **Facebook**. Petra schaut sich um 12.15 Uhr ein paar Fotos dazu im **Instagram** an. Stefan erhält die Information um 11.30 Uhr per **WhatsApp** und liest oder hört sie erst abends, wenn er schon gemütlich auf dem Sofa sitzt und Zeit dafür hat. Tina liest zu dieser Nachricht einen Beitrag im **Infoblatt**.



Kalender, Agendas & Souvenirs 2019

Wie im letzten Infoblatt schon erwähnt, wurde das Design für 2019 mit dem ÑanduFri gestaltet. Nicole Letkemann de Bergen hat mit ihrer Kreativität und ihrem Fachwissen die Ideen umgesetzt und gestaltet. Wir möchten hier einige Artikel kurz beschreiben:

Kalender 2019:

Die beiden Friesland Kalender in diesem Jahr sind etwas ganz Besonderes. Zu der Thematik „In Friesland verwurzelt“ haben viele Schüler mit viel Liebe und Hingabe die verschiedenen Bäume gemalt. Es sind Bäume, die eine besondere Bedeutung für/in Friesland haben und uns allen bekannt sind. Sie sind ein Teil von Friesland. Außerdem wurde auch in diesem Design das ÑanduFri aufgegriffen.

Terminkalender 2019:

Nachdem wir im letzten Jahr etwas Neues probiert hatten, sind wir auf Wunsch der Nutzer wieder auf das alte Format der Terminkalender (Agenda) zurückgegangen. Nur der Deckel wurde neu gestaltet und auch hier ist das Wiedererkennungsmerkmal des ÑanduFri und die Farben Frieslands zu finden.



Terminkalender mit und ohne Spirale

Souvenirs:

Wir haben auch die verschiedenen Souvenirs anfertigen lassen. Diese wurden auf dem Weihnachtsmarkt zum Kauf angeboten. Des Weiteren dienen diese immer wieder als Geschenk-Präsente, wenn wir besonderen Besuch empfangen.



Guampa



Heft



Tasche



Magnet/Flaschenöffner

lassen. Diese wurden auf dem Weihnachtsmarkt zum Kauf angeboten. Des Weiteren dienen diese immer wieder als Geschenk-Präsente, wenn wir besonderen Besuch empfangen.

M.A. Michaela Bergen
Unternehmenskommunikation



Schsechseitiger Kalender



Teller-Untersetzer



Tereré-Untersetzer



Arraigado en Friesland
In Friesland verwurzelt



Arraigado en Friesland
In Friesland verwurzelt

Schsechseitiger Kalender



Kooperativstagung in Entre Rios

Am 18. – 19. Oktober fand die diesjährige Kooperativstagung in der Nähe von Guarapuava, Brasilien, statt. Daran nahmen insgesamt 43 Personen aus dem Bereich der Verwaltungen der Asociaciones Civiles, die in ACOMPEA zusammengeschlossen sind (Chortitzer, Fernheim, Friesland, Neuland und Volendam), und der Leiter der Berufsschule teil. Die Gruppe wurde von Herrn Gerhard Klassen, dem Geschäftsführer von ACOMPEA, angeleitet. Das Ziel dabei war, die *Cooperativa Agrária Agroindustrial* in Entre Ríos (Bundesstaat Paraná) zu besuchen und kennen zu lernen. Im ersten Teil dieses Berichts folgt nun ein zusammenfassender Überblick über die Aktivitäten der Tagung; im zweiten Teil folgen dann eini-

ge Erklärungen über die Geschichte, das Leben und die Organisation der Donauschwaben in Entre Rios. Die fettgedruckten Begriffe im Bericht werden im Anschluss etwas näher erläutert.

► Die Fahrt begann am Abend des 17. Oktober beim Verteilerzentrum der Kooperative Chortitzer in Mariano Roque Alonso (MRA), und zwar mit einem Reisebus. Kurz nach Mitternacht überquerte die Gruppe bei Ciudad del Este und Foz do Iguacu die Grenze nach Brasilien und kam etwa um 8.30 Uhr in Entre Ríos an, wo sie herzlich von den Verantwortlichen der Genossenschaft empfangen wurde. Gleich anschließend wurde den Besuchern mittels eines institutionellen Films im

lokalen Kulturzentrum und eines Rundgangs im Heimatmuseum ein Überblick über die **Geschichte der Donauschwaben** in Brasilien und ihrer **Genossenschaft Agrária** gegeben. Danach wurde die Leopoldina-Schule besichtigt, bevor sich die Gruppe mit dem Bus zum nahegelegenen Ausstellungsgelände der Wintershow für ein schmackhaftes Mittagessen begab. Leider verregnete der letzte Tag dieser Ausstellung, sodass eine Änderung im Besucherprogramm vorgenommen werden musste. Vorgesehen war, die genannte Ausstellung am Donnerstagnachmittag (18. Oktober) zu besuchen. Da jedoch sämtliche Aktivitäten suspendiert werden mussten, stellten der Präsident, Jorge Karl und der Finanzdirektor, Arnoldo

Stock, den Besuchern den Aufbau und die Struktur der Agrária vor (welches ursprünglich für Freitagvormittag vorgesehen war). Danach gab es etwas freie Zeit. Der erste Besuchstag in Entre Rios schloss dann mit einem Abendessen im Jugendcenter, mit Unterhaltung von der Musikgruppe „Braububen“.

Nach einer guten Nachtruhe, im *Grande Hotel* in der Stadt Guarapuava, konnten am Freitagvormittag (19. Oktober) noch kurz die auf der **Wintershow** ausgestellten Maschinen besichtigt werden, obwohl die Ausstellung offiziell vorbei war und die Stände bereits abgebaut wurden. Danach wurde das **Forschungszentrum (FAPA)** präsentiert, mit Schwerpunkt Direktsaat und Sojaanbau. Weiter auf dem Programm standen ein Besuch des **Hospitals Semmelweis** und eine Rundfahrt durch das Industriegelände der Agrária. Nach dem Mittagessen wurde noch ein Milchbetrieb und ein Viehzuchtbetrieb besucht, der sich auf Rindermast spezialisiert hatte. Da die Genossenschaft sich beinahe ausschließlich auf den Ackerbau spezialisiert hat, wird die Milch der wenigen Milchproduzenten, die es gibt, an eine andere Genossenschaft (*Castrolanda*) verkauft, mit der die Agrária eine Partnerschaft unterhält. Der besuchte Viehzuchtbetrieb gehörte nicht einem Mitglied der Genossenschaft. Hier wurden Jungrinder in zwei verschiedenen Phasen (zunächst mit Zufütterung auf der Weide, danach mit Feedlot) bis zur Schlachtung im Alter von etwa 16 Monaten gehalten. Der Besuch einer kleinen, privaten Brauerei mit einer Kapazität von

20.000 Liter Bier im Monat war zwar nicht vorher eingeplant, war jedoch interessant und wurde hinzugefügt, weil sie auf der Reiseroute war und die Zeit dafür vorhanden war. Gegen Abend des zweiten Tages trat die Gruppe dann die Rückreise an. Mit Tagesanbruch (20. Oktober) erreichte sie wieder das Verteilerzentrum der Kooperative Chortitzer in MRA, wo die Reise zur Kooperativstagung offiziell endete.

► Die Agrária, wie die Kooperative selbst von ihren Mitgliedern genannt wird, wurde nach dem 2. Weltkrieg (5. Mai 1951) von Donauschwaben gegründet. Die Landwirtschaft (Ackerbau) ist die Hauptaktivität der Mitglieder, die ursprünglich aus dem südlichen Deutschland kamen. Ab dem achtzehnten Jahrhundert besiedelten die Donauschwaben Südosteuropa und verwandelten die Region in die Kornkammer Europas. Konflikte während des 2. Weltkriegs, sowie ihre deutsche Herkunft zwangen sie, ihre Heimat im Jahr 1944 zu verlassen. Nach sieben Jahren in Österreich, zum Teil in Flüchtlingslagern, begann eine humanitäre Einrichtung, die „Schweizer Europahilfe“, ein Projekt zu verwirklichen, in dem 500 donauschwäbischen Familien (2.446 Personen) die Auswanderung nach Brasilien ermöglicht wurde. Die Gruppe, mit dem Agraringenieur Michael Moor an der Spitze, fand im brasilianischen Bundesstaat Paraná Land für eine neue Heimat und gründete in Entre Rios die Genossenschaft Agrária. Zunächst kauften sie, mit Unterstützung der Schweizer Europahilfe, ein Landstück mit einer Fläche von 22.000 Hektar.

Jede Familie durfte davon eine Parzelle von 25 bis 30 Hektar erwerben; für die Landverteilung war die Genossenschaft zuständig. Im ersten Jahr halfen sie sich gegenseitig mit dem Bau ihrer Wohnhäuser, erst danach ging jede Familie dran, ihre eigene Scholle zu bebauen. Auch die Arbeit auf den Straßen und Feldern wurde im ersten Jahr in Gemeinschaft erledigt. Man gründete fünf Dörfer und siedelte in diesen Dörfern an, wo die nötigsten Einrichtungen aufgebaut wurden (Schule, Kirche, Konsumladen, etc.). In Vitória, dem Zentrum der Siedlung, wurde auch ein kleines Krankenhaus gebaut. Gleich zu Beginn wurde außerdem eine Fläche reserviert, wo in den folgenden Jahren ein Sägewerk, eine Tischlerei, Weizenmühle, mechanische Werkstatt und ein Elektrizitätswerk aufgebaut wurde, um die Industrien, die von Anfang an eine wichtige Rolle spielten, mit elektrischem Strom zu versorgen. Der Neubeginn in Brasilien war für die Siedler nicht einfach und viele gaben auf (bis 1970 zogen etwa die Hälfte der Siedler entweder in die nächsten Städte Brasiliens oder wanderten nach Deutschland aus). Mit der Zeit konnten die Familien jedoch ihre Anbauflächen vergrößern und die Modernisierung der Landwirtschaft (Direktsaat), wo die in der eigenen Forschung gewonnenen Erkenntnisse angewandt wurden, führte schließlich dazu, dass Entre Rios heute zu den produktivsten Regionen Brasiliens zählt. Die von Genossenschaftsmitgliedern produzierten Hauptkulturen sind Soja, Mais, Weizen und Gerste. Sie werden seit etwa 40 Jahren ausschließlich in Form



von Direktsaat angebaut. Von den Erzeugnissen wird in der eigenen Verarbeitungsindustrie Malz, Mehl, Tierfutter, Saatgut usw. hergestellt. Heute zählt die Agrária 650 Mitglieder und beschäftigt 1.500 Mitarbeiter. Sie hat einen Jahresumsatz von rund 757 Millionen US-Dollar.

Um die deutsche Sprache und ihre Kultur zu erhalten, haben die Donauschwaben von Entre Rios die Donauschwäbisch-Brasilianische Kulturstiftung gegründet. Diese wird finanziell von der Genossenschaft getragen und verwaltet das moderne historische Museum von Entre Rios und die Leopoldina-Schule. Auch organisiert sie Programme zur sozialen Integration ihrer Mitglieder. Im Museum kann der Besucher die Geschichte der Siedler durch zahlreiche Bilder, Dokumente und Darstellung der Lebensweise hautnah nachempfinden. Die Schule umfasst alle Klassenstufen vom Kindergarten bis zur 12. Klasse. Während der Kindergartenunterricht vollkommen in Deutsch geführt wird, werden die Schüler

in den folgenden Schuljahren jeweils für 5 bzw. 4 Unterrichtsstunden pro Woche in der deutschen Sprache unterrichtet.

Die Wintershow ist die größte agro-dynamische Ausstellung von Maschinen, Landwirtschaftsgeräten und Forschungsergebnissen, mit Schwergewicht auf dem Anbau von Wintergetreide, in Brasilien. Sie wird jährlich von der Agrária organisiert und fand in diesem Jahr in seiner 11. Ausgabe statt.

Das Rückgrat aller landwirtschaftlichen Aktivitäten der Mitglieder der Agrária ist die FAPA (Stiftung für landwirtschaftliche Forschung), wo acht hochqualifizierte Forscher in speziellen Bereichen tätig sind, mit dem Ziel, alle Informationen im Tätigkeitsbereich der Genossenschaft zu beschaffen. Die Studien beinhalten die Bewertung und Auswahl von neuen Sorten und Hybriden, Bodenfruchtbarkeit, Anbau-Termine, Pflanzendichte, Unkrautkontrolle, Behandlung von Schädlingen und Krankheiten sowie die Mechanisierung

der Landwirtschaft. Die aus der Forschungstätigkeit erworbenen technischen Informationen nutzen die Agronomen der technischen Assistenz und wenden sie zusammen mit den Mitgliedern an. Die Technologien werden auch bei Veröffentlichungen, Schulungen, Vorträgen und speziellen technischen Veranstaltungen verbreitet.

Eine weitere Stiftung, die von der Agrária finanziell getragen wird, ist die Semmelweis-Stiftung. Unter ihr funktioniert das Semmelweis-Hospital (genannt nach dem berühmten Arzt der Donauschwaben, Dr. Ignaz Philipp Semmelweis) und eine Apotheke, welche die Patienten aus Entre Rios und der gesamten Umgebung in sieben medizinischen Fachgebieten und einer Vielzahl von ergänzenden Untersuchungen versorgt.

► Abschließende Eindrücke

Entre Rios bietet seinem Besucher einen sauberen, gepflegten Eindruck. Als Gruppe wurden wir warm empfangen und herzlich aufgenommen. Die Gastgeber waren offen dafür, ihre Lebensweise und Organisation mitzuteilen und sorgten sich um einen angenehmen Aufenthalt der Besuchergruppe. Im Folgenden möchte ich einige Eindrücke weitergeben, die nach dem Besuch besonders deutlich hervorstechen:

- Das Bemühen um den Erhalt der Kultur und der deutschen Sprache kommt in den verschiedenen Bereichen (Schule, Museum, Jugendcenter) klar zum Ausdruck. Auf die Frage, ob in Entre Rios in 100 Jahren noch

Deutsch gesprochen werden würde, folgte ein überzeugtes „Ja“. Der Kindergarten wird zu 100% in deutscher Sprache geführt. Alle Mitglieder der Genossenschaft zahlen einen Prozentsatz ihres Einkommens an die Donauschwäbisch-Brasilianische Kulturstiftung, um für den Erhalt ihrer Kultur, der deutschen Sprache und einer soliden Erziehung zu sorgen.

- Die Forschung des eigenen Beratungsdienstes der Genossenschaft (FAPA) steht im Zentrum jeglicher Aktivitäten im Bereich des Ackerbaus. Die Agronomen sind es, die den Zeitpunkt der Aussaat bestimmen und Schädlingskontrollen durchführen. Sie sind sozusagen für den Ertrag verantwortlich. Bei einer jährlichen Durchschnittsniederschlagsmenge von 2.500 mm ist Trockenheit kein Thema, sondern eher, dass es zu viel regnet. Es wird großes

Gewicht auf umweltschonende und nachhaltige Anbaumethoden gelegt.

- Die Energieversorgung wird von einem Elektrizitätswerk gewährleistet, welches in Partnerschaft mit einem anderen Unternehmen betrieben wird. Strom wird aus Biomasse hergestellt. Eine Fläche von 4.500 Hektar wurde mit Eukalyptusbäumen aufgeforstet, um eine nachhaltige Stromversorgung zu gewährleisten.

- Religion und der Glaube an Gott spielen eine untergeordnete Rolle. Die Kirchen, die noch besucht werden, sind hauptsächlich katholisch.

- Es gibt keine gemeinschaftlich organisierte Altenbetreuung. Die Alten werden bis zu ihrem Tod zu Hause von den Familienangehörigen gepflegt. Pläne zum Bau eines Alten- bzw.

Pflegeheims wurden schon gemacht, aber bisher noch nicht konkretisiert. Bei einer Wahl vor einigen Monaten stimmte die Mehrheit der Mitglieder für den Bau einer modernen Festhalle, die Raum für 2.500 Personen bietet und für die 70-Jahrfeier von Entre Rios eingeweiht werden soll.

- Die Mitgliedschaft in der Genossenschaft Agrária ist freiwillig. Wer jedoch Mitglied wird, verpflichtet sich damit, seine ganze Produktion an die Agrária zu verkaufen und auch alle Betriebsmittel (Saatgut, Pflanzenschutzmittel, Tierfutter etc.) von der Genossenschaft zu kaufen. Das Nichtbefolgen dieser Verpflichtung kann zum Ausschluss des Mitgliedes führen.

*Wilfried Klassen, Generalsekretär
Cooperativa Chortitzer Ltda.
Fotos: Heinz Epp*



Abschluss der Fortbildungsgruppe 2017-2018 Academia de Liderazgo Cooperativo

Am Freitagabend, den 16. November 2018, fand der Abschluss der „Academia de Liderazgo Cooperativo“, Kurs 2017-2018, statt. 27 Teilnehmer aus den Kooperativen und Asociações Fernheim, Chortitzer Komitee, Neuland, Friesland und Volendam, und aus den Betrieben CENCOPROD und ASCIM, haben das zweijährige Fortbildungsprogramm der Akademie absolviert und feierten ihren Abschluss.

Das durchgeführte Programm bestand aus insgesamt 810 Stunden und setzte sich aus 37,5 Seminartagen, 9 Tagen Betriebsbesuchen und Studienfahrten, und 300 Stunden Eigenleistung zusammen. 8 der Seminarleiter kamen aus deutsch-men-

nonitischen Kreisen, 5 aus dem nationalen Umfeld und 8 Seminarleiter aus Deutschland. Zu den Betriebsbesuchen und Studienfahrten gehörten Besuche in den Kooperativen und Institutionen, aus denen die Teilnehmer kamen, eine Studienfahrt nach Asunción, wo sowohl Regierungsinstitutionen als auch verschiedene Firmen besucht wurden, und eine zweiwöchige Studienfahrt nach Deutschland. In Deutschland haben die Teilnehmer unter anderem an einigen Seminartagen in der Akademie der Deutschen Genossenschaften (ADG) teilgenommen und verschiedene Betriebsbesuche durchgeführt. Hier konnten sie durch Beobachtung und Austausch praktische Erkenntnisse

und Eindrücke aus dem Genossenschaftssektor in Deutschland mitnehmen. Auch wurde bei der ADG eine Graduationsfeier durchgeführt, wo den Teilnehmern eine Teilnahmebescheinigung für das gesamte Fortbildungsprogramm überreicht wurde. Dies ist möglich dank einer Partnerschaft, die wir mit der ADG schon seit Beginn unserer Akademie pflegen. Aus den Reiseberichten, welche die Teilnehmer nach Abschluss der Reise verfassen und einschicken mussten, ist zu entnehmen, dass die Reise sehr bereichernd und von besonderer Bedeutung für die Horizonterweiterung und Fortbildung der Teilnehmer war. Die Eigenleistung bestand aus Pflichtlektüren, freie Lektüren zu den behandelten The-



men, wie auch Projekten und praktische Arbeiten, die direkt mit den Inhalten der Fortbildung zusammenhängen.

Was haben die Teilnehmer in diesen zwei Jahren im Einzelnen gelernt?

Das Hauptziel des Fortbildungsprogramms dieser Akademie ist es, Führungskräfte und zukünftige Führungskräfte für Führungsaufgaben in den Kooperativen, Kolonien und Gemeinschaftsbetrieben vorzubereiten und zu schulen. Dabei gehen wir davon aus, dass die Teilnehmer das Fachwissen für ihren jeweiligen Arbeitsbereich besitzen, und dass sie durch die Akademie zusätzlich in Bereichen wie Persönlichkeitsentwicklung, soziale und kommunikative Kompetenz, Leiterschaft und Führungsverantwortung, Management und den Kooperativswerten und der Kooperativlehre geschult werden. Außerdem werden andere Grundkenntnisse in Fachgebieten wie Buchführung, Finanzkonzepte, Marketing, Steuerrecht, Englisch usw. vermittelt.

Als Akademie und als Personen, die wir hinter dieser Initiative stehen, ist es unser Auftrag und

unser Bemühen, dass die Akademie den Ansprüchen und Anforderungen gerecht wird, die mit unseren Standards als Kooperativen und Institutionen an einem Leitungsposten in der heutigen Zeit gestellt wird. Aus diesem Grund haben wir vor jedem neuen Durchgang des Studienprogramms die Inhalte, die Seminarleiter, die Literatur und praktische Arbeiten, die angefordert werden, überprüft und angepasst. Unser Studienprogramm wird auch in Zukunft in diesem Sinne nicht abgeschlossen und festgeschrieben sein.

Ebenfalls haben wir schon seit der Gründung der Akademie, im Jahr 2012, immer wieder über eine akademische Anerkennung des Studienprogramms gesprochen. Das Ziel einer Anerkennung ist es einerseits, dem Programm mehr Struktur und Gewichtung zu geben, und andererseits, den Teilnehmern einen Studiennachweis zur Verfügung zu stellen, der im nationalen und eventuell auch im internationalen Kontext anerkannt ist.

Nach längerem Untersuchen haben wir als Direktorium uns dafür entschieden, das Fortbildungsprogramm ab dem

kommenden Jahr als eine „Especialización en Liderazgo Cooperativo y Gestión Administrativa“ anerkennen zu lassen. Dafür wurde mit der Universidad Evangélica del Paraguay – UEP ein Abkommen ausgearbeitet und das Studienprojekt beim Consejo Nacional de Educación Superior – CONES zur Analyse und Annahme eingereicht. Diese akademische Anerkennung soll ein weiterer Schritt in die Richtung sein, unser Fortbildungsangebot ständig weiter zu entwickeln und zu verbessern. In diesem Zusammenhang freuen wir uns ebenfalls darüber, dass Herr Heinz Dieter Giesbrecht sich bereit erklärt hat, ab nächstes Jahr einen Tag pro Woche für die Akademie zu arbeiten. Die Absolventen schauen auf zwei sehr intensive Jahre zurück. Die Verantwortung und Arbeit in den Betrieben haben sie in den meisten Fällen für die Zeit ihrer Abwesenheit wegen Seminaren und Studienreisen vor- und nacharbeiten müssen. Sie sind mit vielen Informationen und Eindrücken konfrontiert worden, und es wurde immer wieder die Herausforderung gestellt, eigene Überzeugungen und persönliche Denkmuster zu überprüfen oder diese wurden gar gesprengt



und durch neue ersetzt. Viele Freundschaften und Beziehungen konnten geknüpft und aufgebaut werden. Wahrscheinlich haben Volendam, Friesland, Chortitzer, Fernheim, Neuland, CENCOPROD und ASCIM für die Teilnehmer ein anderes Gesicht bekommen. Bestehende Vorurteile und Barrieren konnten abgebaut werden und der Acker wurde für einen kollektionalen Austausch und vielleicht auch für neue gemeinsame Projekte in der Zukunft vorbereitet und bepflanzt.

Den Absolventen wurde die Möglichkeit geboten, sich in diesen zwei Jahren Wissen und Kompetenzen anzueignen, die viele Verantwortungsträger durch 10 oder 20 Jahren Berufs-

erfahrung erlangen müssen. Jetzt heißt es, diesem gerecht zu werden und das angeeignete Wissen, die erlernten Kompetenzen und die geknüpften Beziehungen für ihre Arbeitsbereiche und Institutionen einzusetzen!

Wo sind die Absolventen der ersten beiden Fortbildungsgruppen heute?

In den Jahren 2014 und 2016 hat jeweils eine Gruppe dieses Fortbildungsprogramms abgeschlossen. Von den insgesamt 49 Absolventen dieser ersten beiden Gruppen führen laut einer Untersuchung zur Zeit 70% der Personen Führungsaufgaben in einer Kolonie, Kooperative oder interkolonialen Institution aus.

Bei 47% der Absolventen kann ein direkter Zuwachs in ihrem Verantwortungsbereich beobachtet werden, wobei 10% der Absolventen heute privat arbeiten.

Wir wünschen uns, dass wir auch in der neuen Fortbildungsgruppe, die wir im nächsten Jahr starten wollen, erneut junge Führungskräfte und potenzielle Führungskräfte aus den verschiedenen Kooperativen und Institutionen haben können.

Abschließend bedanke ich mich nochmal bei Herrn Theodor Neufeld, bei Frau Tania Schellenberg, bei Herrn Heinz Dieter Giesbrecht, bei Herrn Alexander Unrau und bei all den anderen Personen, die während der letzten zwei Jahre in direkter oder indirekter Weise in der Akademie mitgearbeitet und mitgestaltet haben. Ebenfalls bin ich unserem himmlischen Vater für die Bewahrung und das Gelingen während der Reisen und der Aktivitäten in diesen zwei Jahren von Herzen dankbar!

*Albert Dyck, Direktor der
Academia de Liderazgo Cooperativo
Fotos: Janina Benitez*



Hausgemachte Bratwurst von erstklassigem Fleisch, Glutenfrei und ohne Konservierungsstoffe. Eine gute Option deinen Asado zu vervollständigen.

Sechs verschiedene Arten:

- ▶ Parillero
- ▶ Parillero Picante
- ▶ Parillero Gourmet
(mit Blaukäse und getrockneten Tomaten)
- ▶ Vacuno
- ▶ Toscano (Hierbas y panceta)
- ▶ Butifarra

DIE WURST
EMBUTIDOS artesanales
DE CARNE PREMIUM



Bestellungen nehmen wir gern unter diesen Nummern 0982852947 (Nicole Pankratz) und 0983204747 (Danny Harder) entgegen.

Danksagung

Als Familie bedanken wir uns von Herzen für alle Hilfe und Begleitung, die wir im letzten Jahr in der Zeit der Trauer nach dem dramatischen Tod unseres Sohnes Dieter Werner Federau erfahren durften. Wir konnten täglich spüren, dass die Gemeinschaft Frieslands Anteil an unserem Schmerz nimmt. Durch euer Mitempfinden und Gottes Nähe und Beistand sind wir gestärkt worden. Im festen Vertrauen auf Gottes Gnade und Vergebung dürfen wir jeden Tag aus seiner Hand nehmen.

Artur und Irene Federau

Weihnachten anderswo



Jedes Jahr feiern wir Weihnachten. Und wir freuen uns schon lange vorher auf dieses Fest! Aber nicht nur uns geht es so – aber auch nicht allen Menschen auf der Welt, wie wir vielleicht manchmal denken. Nicht überall wird Weihnachten gefeiert; und schon gar nicht als das, was es für uns ist: Jesu Geburtstag!

Hier zeigen wir, wie in einigen anderen Ländern Weihnachten gefeiert wird:

◇ Großbritannien

Briten legen an Heiligabend lediglich die Geschenke unter den Baum, ausgepackt wird erst am nächsten Morgen. Dann beginnt das eigentliche Fest. Viele Briten machen es sich gerne vor dem Fernseher gemütlich. Traditionell verfolgen viele Briten die jährliche Weihnachtsbotschaft der Queen. Am Abend versammeln sich alle zum großen Weihnachtsmahl: Truthahn oder Roastbeef mit Bratkartoffeln und Rosenkohl. Als Dessert wird Plum-Pudding serviert. Mit einem „Christmas Cracker“ für jeden Gast, einem Knallbonbon, das mit kleinen Geschenken gefüllt ist, wird das britische Weihnachtsfest perfekt.

◇ Griechenland

Für Griechen hat Feuer eine wichtige Bedeutung zum Weihnachtsfest. Zwölf Tage lang lodern in dem Land öffentliche Feuer, um Kobolde in Schach zu halten. Viele Griechen stellen ein Schiffchen mit Lichterketten auf die Fensterbank, die griechische Alternative zum Weihnachtsbaum. Zum Essen gibt es gefüllten Truthahn und als Nachspeise „Melomakarona“, einen bunten Teller mit Mandel- und Grieskuchen. Geschenke werden erst am 1. Januar überreicht.

◇ Mexiko

Sehr ausgelassen zelebrieren Mexikaner Weihnachten. Sie beginnen schon Mitte Dezember mit den Feierlichkeiten. Dabei wird bis Heiligabend jeden Tag die Geschichte von Maria und Josef nachgespielt: Ein verkleidetes Paar wird zunächst an der Haustür abgewiesen, findet aber letzten Endes Einlass. Anschließend gibt es eine große Fiesta mit Tanz und Musik, Kinder freuen sich über die „Piñata“, eine mit Süßigkeiten gefüllte Pappfigur. Ebenso heiter ist das eigentliche Weihnachtsfest. Der Christbaum ist meist ein künstlicher, er darf auch pink oder blau sein. Nach der Mitternachtsmesse wird der Weihnachts-Truthahn verspeist, anschließend wird bis in die Morgenstunden gefeiert.

◇ Russland

Das Weihnachtsfest der orthodoxen Russen wird am 6. Ja-

nuar gefeiert. Sobald der erste Stern am Himmel steht, beginnt das traditionelle Mahl – allerdings ohne tierische Produkte, denn erst um Mitternacht endet die wochenlange Fastenzeit. Hauptspeise ist „Kutja“, ein Getreidebrei mit Rosinen und Nüssen. Dazu gibt es Salate, Bohnen, Kraut und Eintöpfe. Insgesamt müssen es zwölf Gerichte sein, eines für jeden Apostel. Höhepunkt der Feier ist ein mehrstündiger Gottesdienst mit Liedern und Lichtprozessionen. Der Weihnachtsgottesdienst in der Erlöserkirche in Moskau wird live im Fernsehen übertragen.

◇ Äthiopien

Wie für Russen markiert das Weihnachtsfest auch für Äthiopier das Ende der Fastenzeit und wird erst am 6. Januar gefeiert. Es wird mit einem ausgedehnten Festmahl zelebriert. Auf den Tisch kommt zum Beispiel das Nationalgericht „Doro Wat“, ein scharfer Hühnereintopf mit Eiern. Dazu wird traditionelles Sauerteigbrot gereicht. In ihrer Heimat besuchen Äthiopier zuvor einen sechsstündigen Gottesdienst, bei dem sie weiße Gewänder tragen und Kerzen bei sich haben, die bei der späteren Prozession entzündet werden. Auf das Festmahl folgt eine fröhliche Feier mit Trommeln und rhythmischen Tänzen.

<http://www.fr.de/leben/reise/traditionen-so-feiern-menschen-in-anderen-laendern-weihnachten-a-394957>





Alles maßlos übertrieben?

Was wäre, wenn...

alles halb so schlimm ist? Oder zumindest ziemlich übertrieben? Und wenn der technische Fortschritt alle Umweltschäden in Kürze schon anders beheben kann, so dass wir nicht unseren Lebensstil ändern müssen?

Wenn ich so im Grünen sitze und schreibe, umgeben vom Duft der Blüten an den Bäumen und vom Gesang der Vögel, dann hab ich mich auch schon gefragt, ob es wirklich schon so schlimm sein kann.

Aber es gibt ja auch die anderen Bilder: riesige Müllinseln im Meer, am Strand anrollende Algenteppiche, Fischsterben in Flüssen und Seen, Städte, wo die Sonne nicht mehr durch den Smog scheint (Smog = dicker Nebel aus Abgasen – wirklich atemberaubend!!) Und dann sehe ich, dass wir eben das Glück haben, in einer Oase zu leben, wo die Umwelt noch ziemlich heil ist. Und ich denke, dass es mit der Umweltzerstörung vielleicht wie mit so

mancher Krankheit ist, die sich schleichend im Körper ausbreitet, kleine Symptome zeigt, die man anfangs ignoriert, oder mit Salben und Tabletten versucht zu behandeln – und wenn sie dann wirklich ausbricht, ist es für eine gründliche Therapie zu spät! Und mir leuchtet einfach ein, dass es nicht funktionieren kann, wenn auf der gleichen begrenzten Fläche (unserer Erde) immer mehr Menschen immer mehr verbrauchen wollen.

Im Moment scheint mir eher, dass es schlimmer ist, als wir bisher glaubten. Der Weltklimamarat tagte kürzlich und rief eindringlich zu einschneidenderen Maßnahmen auf, um den Klimawandel zu bremsen. Nach ihren Aussagen sind die Folgen schwerwiegender als vorausgesagt. Die Häufung von verheerenden Hurrikannen und Tornados, der Jahrhundertsommer in Deutschland (mit großen Schäden in Land- und Forstwirtschaft!), nie gekannte Regenfluten auf Mallorca (das war vor ca. einem Monat, jetzt

gerade ist Italien dran) – alles Symptome, die uns aufhören lassen sollten. US-Präsident Trump leugnet die Klimaveränderung – die Bewohner Alaskas, deren Häuser schon ins Meer gestürzt sind, können das nicht begreifen!

Jeder hat die Möglichkeit, sich zu informieren und sich sein eigenes Bild zu machen!

Ich frage mich was ganz anderes: **Was verlieren wir denn eigentlich, wenn wir einfach mal annehmen, dass es wirklich zehn vor zwölf ist, und unseren Lebensstil ändern?**

Vielleicht ein paar Pfunde, wenn wir öfter das Auto stehen lassen und statt dessen zu Fuß gehen oder das Fahrrad benutzen...! Natürlich auch ein paar Schweißtropfen mehr – für die wir nicht extra im Fitness-Studio bezahlen müssen...!

Interessanterweise bringen viele Dinge, die wir „für die Umwelt“ tun, auch einen persönlichen

Gewinn mit – für den Geldbeutel und für die Gesundheit sowieso!

Ich zumindest stelle fest, dass mein Leben bereichert worden ist, seit ich mir (wieder) mehr Gedanken um die Umwelt mache und in kleinen Schritten umweltverträglicher lebe.

Immer wieder erfahre ich auch von Dingen, die zeigen, dass man sich selbst vor manchem Übel bewahrt, wenn man umweltbewusst lebt. Neulich las ich von einer neuen Zahnkrankheit, die in Deutschland aufkommt: „Kreidezähne“. Diese Störung bei der Zahnschmelzbildung (die Zähne sind dadurch brüchig, fast wie Kreide) ist höchstwahrscheinlich verursacht durch Weichmacher, die z. B. aus Plastikflaschen in die Getränke, oder aus Folie in eingeschweißte Lebensmittel übergehen. Die im Körper der Mutter angesammelten Weichmacher können schon die zukünftigen Zähne ihres Kindes schädigen!

Aus Alufolie treten Aluminiumteile in die Speisen über, die man damit einwickelt,

genauso aus Dosen. Alzheimer gilt schon lange als mitverursacht durch dieses Aluminium, auch Knochen- und Lungenprobleme sowie Probleme mit der Fruchtbarkeit stehen im dringenden Verdacht, damit zu tun zu haben.

„Dosenfutter“ und andere industriell hergestellte Nahrungsmittel enthalten auch immer irgend Stoffe zum Konservieren und meist auch zusätzliche Farb- und Geschmacksstoffe, bei denen schon die gesundheitsschädliche Wirkung nachgewiesen ist (– und der Nachweis ist so schwierig, dass es oft Jahrzehnte dauert, bis der Stoff dann offiziell als schädlich erklärt wird!!).

Die Liste der „Wohlstandskrankheiten“, also der Krankheiten, die direkt vom Wohlstand und der daraus folgenden Ernährung und Lebensweise begünstigt wird, ist lang: Diabetes, mehrere Krebsarten, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Allergien....Eine natürlichere Ernährung (mehr direkt aus dem Garten, weniger verarbeitete Produkte, weniger Fleisch) und mehr Alltagsbewegung

(nicht nur eine lange caminata am Abend, sondern alle kleineren Besorgungen zu Fuß oder per Fahrrad erledigen!) hilft also ganz direkt uns selbst – und nebenher auch noch der Umwelt und dem Geldbeutel.

Dann wäre da noch der Konsum....Die Industrie, die ihre Produkte verkaufen will, arbeitet mit raffinierten Methoden und einem Heer von Werbepsychologen, um Kaufwünsche zu wecken. Es ist schön, dass wir nicht mehr jeden Guarani umdrehen müssen, und uns und unseren Kindern Wünsche erfüllen können – aber sehen wir nicht auch schon auf allen Ecken und Enden die negativen Folgen? Verwöhnte Kinder, Ehescheidungen, Überschuldung – sind nicht viele unserer sozialen Probleme die Frucht unserer Fixierung auf Konsum und Genuss und Gewinn?

„Weniger ist mehr“ könnte ein Gewinn nicht nur für die Umwelt, sondern auch für jeden persönlich und die ganze Gesellschaft sein.

Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland

Theodor
Fontane,
1889

Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland,
ein Birnbaum in seinem Garten stand.
Und kam die goldene Herbsteszeit
und die Birnen leuchteten weit und breit,
da stopfte, wenn's Mittag vom Turme scholl,
der von Ribbeck sich beide Taschen voll.
Und kam in Pantinen ein Junge daher,
so rief er: »Junge, wiste 'ne Beer?«
Und kam ein Mädél, so rief er: »Lütt Dirn,
kumm man röwer, ick hebb 'ne Birn.«
So ging es viel Jahre, bis lobesam
der von Ribbeck auf Ribbeck zu sterben kam.
Er fühlte sein Ende. 's war Herbsteszeit,
wieder lachten die Birnen weit und breit.
Da sagte von Ribbeck: »Ich scheid' nun ab.
Legt mir eine Birne mit ins Grab.«
Und drei Tage drauf, aus dem Doppeldachhaus,
trugen von Ribbeck sie hinaus.
Alle Bauern und Büdner mit Feiargesicht
sangen »Jesus meine Zuversicht.«
Und die Kinder klagten, das Herze schwer:
»He is dod nu. Wer giwt uns nu 'ne Beer?«
So klagten die Kinder. Das war nicht recht -
ach, sie kannten den alten Ribbeck schlecht!
Der neue freilich, der knausert und spart,
hält Park und Birnbaum strenge verwahrt.
Aber der alte, vorahnend schon
und voll Misstraun gegen den eigenen Sohn,
der wusste genau, was damals er tat,
als um eine Birn' ins Grab er bat.
Und im dritten Jahr aus dem stillen Haus
ein Birnbaumsprössling sprosst heraus.
Und die Jahre gingen wohl auf und ab.
Längst wölbt sich ein Birnbaum über dem Grab.
Und in der goldenen Herbsteszeit
leuchtet's wieder weit und breit.
Und kommt ein Jung' übn Kirchhof her,
so flüstert's im Baume: »Wiste 'ne Beer?«
Und kommt ein Mädél, so flüstert's: »Lütt Dirn,
kumm man röwer, ick gew' di 'ne Birn.«
So spendet Segen noch immer die Hand
des von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland.

Dieses Gedicht wurde
auf dem Altenfest von Herrn
Jakob Letkemann vorgetragen.

99 Dinge,

die Sie unbedingt mal tun sollten, um Ihr Leben zu bereichern

Spare für gute Zeiten

11

Tue etwas Mutiges. Etwas Radikales. Etwas, das heute kaum noch jemand tut: Verabschiede dich von der Maxime, nicht „über deine Verhältnisse“ zu leben. Gehe einen Schritt weiter: Lebe unter deinen Verhältnissen. Das mag in unserer Zeit des geldlosen Zahlungsverkehrs, in der viele bis über beide Ohren verschuldet und Konsumkredite an der Tagesordnung sind, wenig populär klingen. Aber es gibt dir die Freiheit, jeden Cent, den Gott dir zukommen lässt, mehr zu genießen und sinnvoller zu nutzen. Wenn du momentan über deine Verhältnisse lebst, dann besteht der erste Schritt darin, dass du zunächst einmal lernst, dich im Rahmen deiner finanziellen Möglichkeiten zu bewegen. Suche dir einen guten Berater, der dir hilft, die Schuldenlast abzutragen und einen realistischen Finanzplan aufzustellen. Aber setze dir langfristig das Ziel, nicht nur deine Rechnungen zu bezahlen, sondern auch regelmäßig eine gewisse Summe zurückzulegen. Zahle jeden Monat einen bestimmten Prozentsatz deines Einkommens auf ein Sparkonto oder in einen Fondssparplan ein. Einen Notgroschen für schlechte Zei-

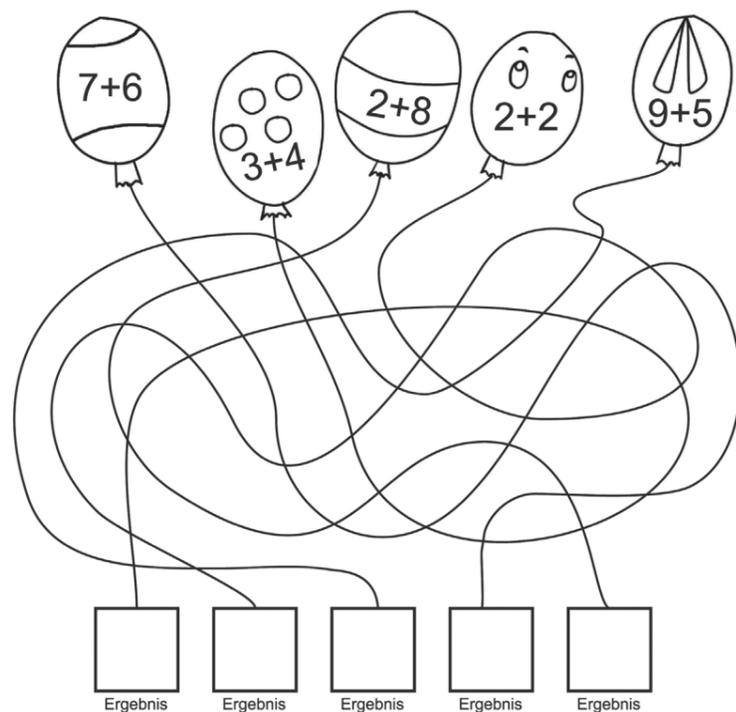
ten zu haben kann sehr nützlich sein, wenn unerwartete Ausgaben auf dich zukommen. Aber gebe dich damit nicht zufrieden. Spare auch für gute Zeiten. Reserviere einen gewissen Teil deiner Ersparnisse für besondere Gelegenheiten, wenn Gott dich dazu inspiriert, etwas Außergewöhnliches zu tun . . . Die Miete für eine Familie zu bezahlen, deren Ernährer arbeitslos geworden ist. Eine mehrwöchige Missionsreise zu unternehmen. Ein Flugticket für einen Bekannten zu kaufen, der dringend zu einem verunglückten Angehörigen reisen muss. Lebensmittel, Kleidung oder Medikamente für eine Nachbarin zu besorgen, die schon seit Jahren am Rande des Existenzminimums lebt. Wenn Gott dich darum bittet, wird er dich führen und dich dazu gebrauchen, anderen Menschen zum Segen zu werden. Wenn du imstande bist, denjenigen zu helfen, die in Geldnöten stecken, wirst du umso dankbarer dafür sein, wenn es dir selbst gut geht. Das Leben, das Gott uns hier auf Erden schenkt, besteht aus sonnigen und trüben Tagen. Gerade dadurch lernen wir, uns aufeinander zu verlassen – und auf ihn.

Fehlersuchbild mit dem Weihnachtsmann

Hier haben sich 10 Fehler eingeschlichen. Vergleiche die beiden Weihnachtsbilder und kreise die Fehler auf dem rechten unteren Bild ein.



Luftballon Matherätsel



Haselnuss - Gewürzkuchen

Zutaten für den Kuchen:

125 g	Butter
300 g	Zucker
4	Eier, getrennt
300 g	Mehl
125 g	Haselnüsse, gemahlen
1 El gestr.	Backpulver
2 Tl	Zimt
1 Msp.	Nelkenpulver
1 Msp.	Kardamom
250 ml	Milch
125 g	Schokolade, gehackt

Zutaten für die Glasur:

180 g	Puderzucker
2 Tl	Zitronensaft
	Eventuell Zitronenschale
	Ganze Mandeln

- Butter und Zucker schaumig schlagen. Die Eigelbe nacheinander darunter rühren.
- Nüsse mit Mehl, Backpulver und den Gewürzen vermischen und abwechselnd mit der Milch unterrühren.
- Eiweiß steif schlagen und mit der Schokolade unterheben.
- Eine Springform mit Backpapier auslegen und den Teig einfüllen.
- Bei 175°C eine gute Stunde backen.
- Für die Glasur den Puderzucker mit Zitronensaft anrühren. Den



Kuchen dick glasieren und mit Mandelhälften und Zitronenschale dekorieren.

Zimtgebäck

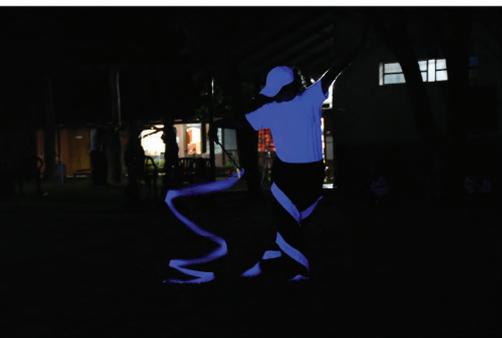


Zutaten für den Mürbeteig:

200g	Mehl
65 g	gemahlene Mandeln
100 g	Zucker
1	Ei
125 g	weiche Butter
	Zimtzucker zum Bestreuen
225 g	Johannisbeergelee oder Sauerampfermarmelade, glatt gerührt
	Puderzucker mit Zimt vermischt

- Für den Mürbeteig das Mehl auf die Tischfläche schütten. Die gemahlene Mandeln auch hinzufügen.
- Den Zucker, Zitronenabrieb und das Ei in die Mitte geben.
- Die Butter auf dem Rand verteilen. Alle Zutaten rasch zu einem Teig verkneten und für mindestens 1 Stunde kalt stellen.
- Den Teig auf der bemehlten Arbeitsfläche 2 mm dick ausrollen und runde Plätzchen mit gewelltem Rand ausstechen. Aus der Hälfte der Plätzchen in der Mitte kleine Motive ausstechen und mit dem Zimtzucker bestreuen.
- Alle Plätzchen auf das Backblech legen. Kalt stellen.
- Die Plätzchen im vorgeheizten Ofen bei 180 °C ca. 10 min goldgelb backen. (Bemerkung: ganze und gelochte Plätzchen haben unterschiedliche Backzeit!). Die Plätzchen auskühlen lassen.
- Je 1 ganzes und 1 gelochtes Plätzchen auf der glatten Seite mit dem Gelee zusammensetzen und mit dem Zimt - Puderzucker bestäuben.





Schulfest des Colegio Friesland
Fotos: Nicole Letkemann de Bergen